

# Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung Köln

Dokumentation der Politikwerkstatt am 13. Juni 2017

Zusammengestellt von Zebralog

Im Auftrag der Stadt Köln

27. Juni 2017

## **Inhalt**

<b>1</b>	Konzeption der Veranstaltung .....	3
1.1	Ziele und Format.....	3
1.2	Ablauf.....	3
<b>2</b>	Einleitende Worte von OB Henriette Reker .....	4
<b>3</b>	Dokumentation der Arbeitsergebnisse .....	5
2.1	Ergebnisse Tischgruppendiskussion .....	5
2.2	Ergebnisse Fragenkarten .....	5
<b>4</b>	Präsentation .....	6
<b>5</b>	Rückfragen und Diskussion.....	7
<b>6</b>	Ergebnisse: Welchen nutzen sehen Sie in Leitlinien?.....	9
<b>7</b>	Anlagen .....	10

# 1 Konzeption der Veranstaltung

## 1.1 Ziele und Format

Am 13. Juni 2017 fand im Rahmen der Kölner Leitlinienentwicklung für Bürgerbeteiligung in der Piazzetta des Historischen Rathauses die Politikwerkstatt statt. Dazu wurden alle Mandatsträgerinnen und –träger aus dem Rat und den Bezirksvertretungen eingeladen.

Die Veranstaltung hatte zum Ziel die anwesenden Politikerinnen und Politiker über die Vorgeschichte, den bisherigen und den anstehenden Leitlinienprozess zu informieren, mit ihnen über den Nutzen und die Herausforderungen von Leitlinien für Bürgerbeteiligung ins Gespräch zu kommen und die Art der Einbindung, die sich Politikerinnen und Politiker in Bürgerbeteiligungsverfahren wünschen, genauer zu verstehen.

Um dem informativen Charakter der Veranstaltung gerecht zu werden und gleichzeitig genug Raum und Zeit für Interaktion, Rückfragen und Diskussion zu bieten, wurde die Werkstatt im Format eines Town-Hall-Meetings abgehalten. An Tischgruppen diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in drei Themenblöcken anhand von Leitfragen. Nach den Diskussionsrunden wurde über ausliegende Fragenkarten ein Stimmungsbild zu diesen Themen eingeholt. Die Ergebnisse dieser Werkstatt sind auf den folgenden Seiten und im Anhang dargestellt

## 1.2 Ablauf

Zeit	Programm
16.15	Begrüßung (Oberbürgermeisterin Henriette Reker)
16.20	Inhaltliche Einführung zu Leitlinien für Bürgerbeteiligung Vortrag von Dr. Oliver Märker (ZebraLog)
17.00	Einführung in die Runde der Themenblöcke  Themenblock 1: Vorhaben und Initiierung von Bürgerbeteiligung  Themenblock 2: Durchführung von Bürgerbeteiligung  Themenblock 3: Umgang mit Ergebnissen und Rechenschaft
18:45	Vorstellung des Gesamtergebnisses und Diskussion

## 2 Einleitende Worte von OB Henriette Reker

Oberbürgermeisterin Henriette Reker begrüßte die Teilnehmenden der Politikwerkstatt und erläuterte die Bedeutung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung – diese seien Regeln, die das Miteinander für Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung im Bereich der Beteiligung vereinfachen würden.

Über die Politikwerkstatt hätten die Vertreterinnen und Vertreter der Politik die Möglichkeit, ihre Perspektiven früh in den Leitlinienprozess einzubringen. Die Oberbürgermeisterin bat die Teilnehmenden, den Inhalt und die Ergebnisse der Politikwerkstatt in ihre Fraktionen und Gremien zu tragen.

Das Thema Bürgerbeteiligung müsse neu angegangen werden, da die derzeit bestehende rechtlich vorgegebene Bürgerbeteiligung nicht ausreiche. Eine Umfrage der Bertelsmann Stiftung habe ergeben, dass drei Viertel der Bürgerinnen und Bürger ein Interesse haben, an Entscheidungen mitzuwirken. Miteinander werde man zu besseren Ergebnissen kommen. Frühe kooperative Beteiligung sei besser als Auseinandersetzungen sobald der „Bagger“ rollt.

Das Feedback aus den Stadtgesprächen sei klar: Das Vertrauen in die Verwaltung müsse wieder gestärkt werden. Dies könne durch Transparenz und einen Dialog auf Augenhöhe erreicht werden.

Die Kompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern müssten ernst genommen und als Chance nicht als Störung gesehen werden. Es gebe aber mit Blick auf das Gemeinwohlinteresse immer auch Grenzen.

Die Perspektive der Entscheidungsträgerinnen und –träger aus der Politik spiele im Rahmen des Leitlinienprozesses zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern eine wichtige Rolle, die im Rahmen dieser Politikwerkstatt erörtert werde.

## **3 Dokumentation der Arbeitsergebnisse**

### **3.1 Ergebnisse Tischgruppendifiskussion**

Eine Fotodokumentation und Abschrift der Ergebnisse der Tischgruppendifiskussionen sind in Anlage 1 enthalten.

### **3.2 Ergebnisse Fragenkarten**

Eine Auswertung der Ergebnisse der Fragenkarten ist in Anlage 2 enthalten.

## 4 Präsentation

Die Präsentation der Veranstaltung, inklusive des Vortrags von Dr. Oliver Märker (ZebraLog), ist in Anlage 3 einsehbar.

## 5 Rückfragen und Diskussion

Im Anschluss an die Präsentation von Dr. Oliver Märker wurden folgende Themen diskutiert.

### **Frage: Wie ist informelle und formelle Bürgerbeteiligung zu verstehen? Welche Beispiele gibt es aus Köln?**

Antwort: Anhand der vorab gezeigten Präsentation erklärte die Moderation noch einmal den Unterschied zwischen einem informellen und formellen Beteiligungsverfahren. Formelle Beteiligung ist durch das Gesetz geregelt. Leitlinien für Bürgerbeteiligung regeln in erster Linien den informellen (freiwilligen) Bereich der Bürgerbeteiligung [Anmerkung: Der auch in der Art und Weise der Ausgestaltung von Bürgerbeteiligung liegen kann. § 3 BauGB regelt z.B., dass die Öffentlichkeit frühzeitig zu beteiligen ist. Das „Wie“ ist hier nicht geregelt und insofern „informell/freiwillig“]. Als anschauliches Beispiel für eine freiwillige Bürgerbeteiligung stellt die Moderation kurz das Beteiligungsverfahren zum Viktoriakarree in Bonn vor. Beispiele für eine informelle Beteiligung in Köln sind der Deutzer Hafen oder das Helios Gelände. Es wurde darauf hingewiesen, dass bei einer frühzeitigen freiwilligen Bürgerbeteiligung im späteren Prozess in der Regel weniger Konflikte bei dem formellen Verfahren zu erwarten sind.

- Sabine Müller merkte an, dass es in den letzten Jahren in Köln einige informelle Verfahren gegeben habe. Die Erfahrungen aus diesen Verfahren (positive sowie negative) sollten berücksichtigt werden.
- Kirsten Jahn verwies darauf, dass bei großen Bürgerbeteiligungsverfahren, oftmals nur die gleichen Akteure/gleichen Beteiligten erreicht würden. Es sei wichtig auch andere Gruppen wie Kinder und Jugendliche für diese Prozesse zu aktivieren (vielleicht dann auch eher in den kleineren Beteiligungsverfahren).
- Die Moderation griff diesen Hinweis auf: Beteiligungskonzepte sollen in Zukunft genau dieses Thema stärker aufgreifen. Es sollten klare Zielgruppen (etwa auch Kinder und Jugendliche) definiert und darauf aufbauend passende Formate gefunden werden.

### **Frage von Inge Klein: Wie stellen wir sicher, dass wir niedrigschwellige Angebote haben?**

Antwort: Die Moderation verwies in diesem Zusammenhang auf das Beteiligungskonzept, in dem es darum gehen würde, dass entsprechend des Beteiligungsgegenstandes und der Zielgruppen passende, niedrigschwellige Formate gefunden würden.

Mit Blick auf die Zielgruppen wurde über die Erwartungen der Teilnehmenden an ein konkretes Beteiligungsverfahren diskutiert: Beteiligte in einem Beteiligungsverfahren müssten klar wissen, dass am Ende möglicherweise ein Kompromiss gefunden werden muss und es nicht immer darum gehe, die einzelnen Interessen durchzubringen.

Laut Oberbürgermeisterin Henriette Reker müsse es gelingen, dass die Politik und Verwaltung Bürgerinnen und Bürgern ernst nehmen und eine faire Auseinandersetzung garantieren. Dafür sei es wichtig, dass erklärt wird, wenn ein Bürgervorschlag nicht berücksichtigt und umgesetzt werden kann.

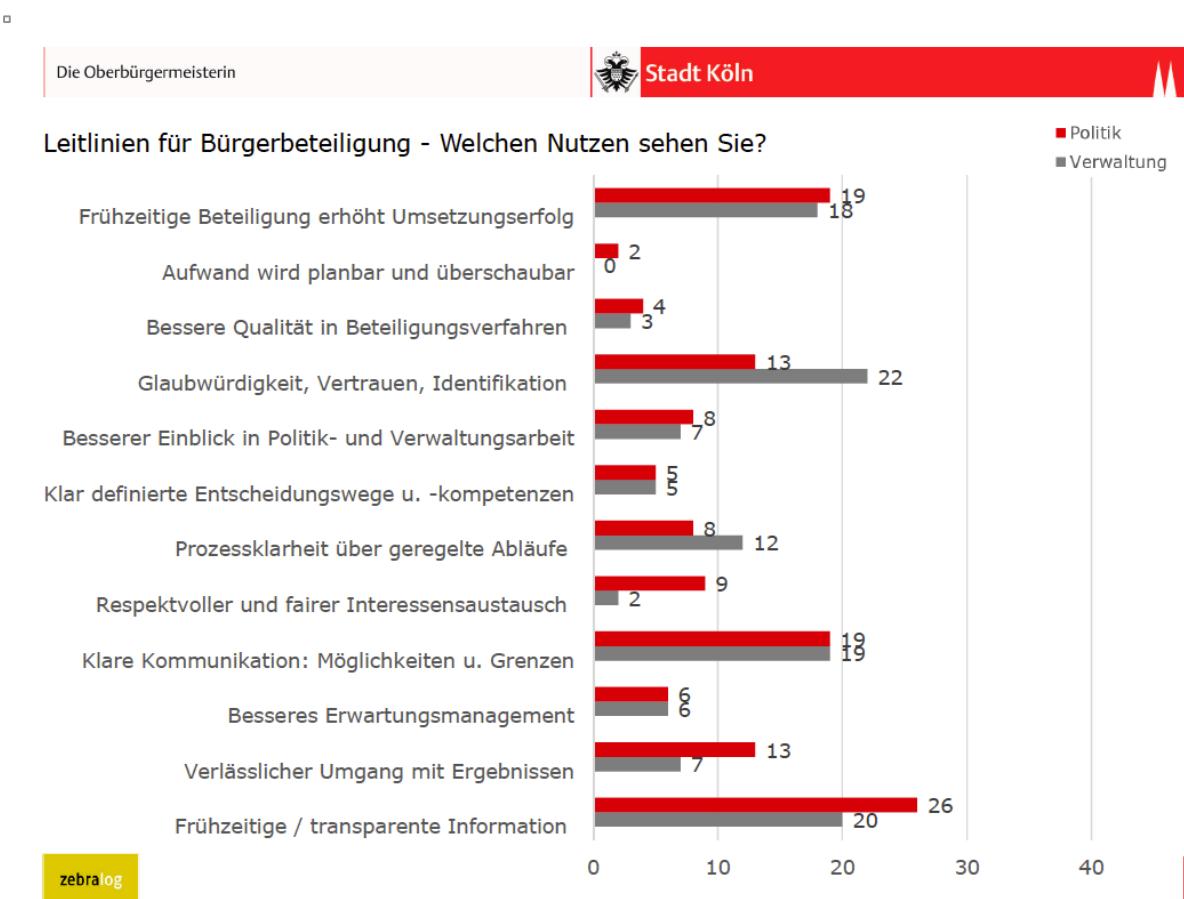
**Fragen von Harald Schuster: „Was heißt Bürgerbeteiligung? Beteiligen wir nur in der Planung von Prozessen oder beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger auch bei der Umsetzung von Ergebnissen?“**

Antwort: Die Moderation wies darauf hin, dass die Entscheidung zur Umsetzung von Vorschlägen und Ideen bei der Politik läge. Es sei wichtig, dass die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger von der Politik ernst genommen würden und als Grundlage für die Entscheidungsfindung genutzt würden.

## 6 Ergebnisse: Welchen nutzen sehen Sie in Leitlinien?

Herr Dr. Rainer Heinz stellte am Ende der Veranstaltung die Ergebnisse der Nutzen-Frage vor, die zu Beginn der Veranstaltung durchgeführt wurde. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählten dabei aus 12 möglichen Antworten aus, welchen Nutzen sie von Leitlinien für Bürgerbeteiligung erwarten.

Die Ergebnisse der Politikwerkstatt verglich Dr. Rainer Heinz mit jenen aus der vorangegangenen Verwaltungswerkstatt. Er sehe die Ergebnisse positiv, da es große Übereinstimmungen zwischen den Antworten der Politik und der Verwaltung gäbe. Dies sei ein ermutigendes Ergebnis, das zeigt, dass die Politik und die Verwaltung . Leitlinien für Bürgerbeteiligung als nützlich und notwendig einschätzen.



Noch großen Klärungsbedarf sieht Dr. Heinz in der Frage, was auf der Vorhabenliste aufgenommen werden soll und welche Kriterien dafür eine Rolle spielen sollten? Diese Fragen seien im weiteren Prozess zu klären. Die wenig bepunkteten Aussagen deuten darauf hin, dass es z.B. noch Unsicherheiten in Bezug auf eine Umsetzung gibt. Hier sei es notwendig mit den Leitlinien eine gute Grundlage zu schaffen.

## 7 Anlagen

# Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung Köln

## Dokumentation der Politikwerkstatt am 13. Juni 2017

### – Ergebnisse Tischgruppendiskussion –

#### Anlage 1

Zusammengestellt von Zebralog  
Im Auftrag der Stadt Köln  
20. Juni 2017

## **Inhalt**

1 Themenfeld 1 .....	3
Gruppe 1.....	3
Gruppe 2.....	5
Gruppe 3.....	6
Gruppe 4.....	8
Gruppe 5.....	9
2 Themenfeld 2 .....	10
Gruppe 1.....	10
Gruppe 2.....	11
Gruppe 3.....	13
Gruppe 4.....	14
3 Themenfeld 3 .....	15
Gruppe 1.....	15
Gruppe 2.....	17
Gruppe 3.....	18
Gruppe 4.....	19

## **Hinweis:**

Auf der Politikwerkstatt am 13. Juni 2017 im Historischen Rathaus Köln fanden sich die Teilnehmenden in Gruppen zusammen und diskutierten in drei Themenfeldern Fragen zur Vorhabenliste sowie den Initiativrechten in der Bürgerbeteiligung. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden auf Plakaten von den Teilnehmenden notiert und sind in der folgenden Dokumentation verschriftlicht. Abkürzungen und Schreibweisen wurden dabei direkt übernommen. In jenen Fällen, in denen die Notizen der Teilnehmenden nicht leserlich geschrieben waren, wurde dies durch die Redaktion kenntlich gemacht.

# 1 Themenfeld 1

1. Welche Projekte und Planungen der Stadt Köln gehören nicht auf die Vorhabenliste? Nennen Sie mögliche Kriterien!
2. Welche Projekte und Planungen gehören auf jeden Fall auf die Vorhabenliste? Nennen Sie mögliche Kriterien!

## Gruppe 1

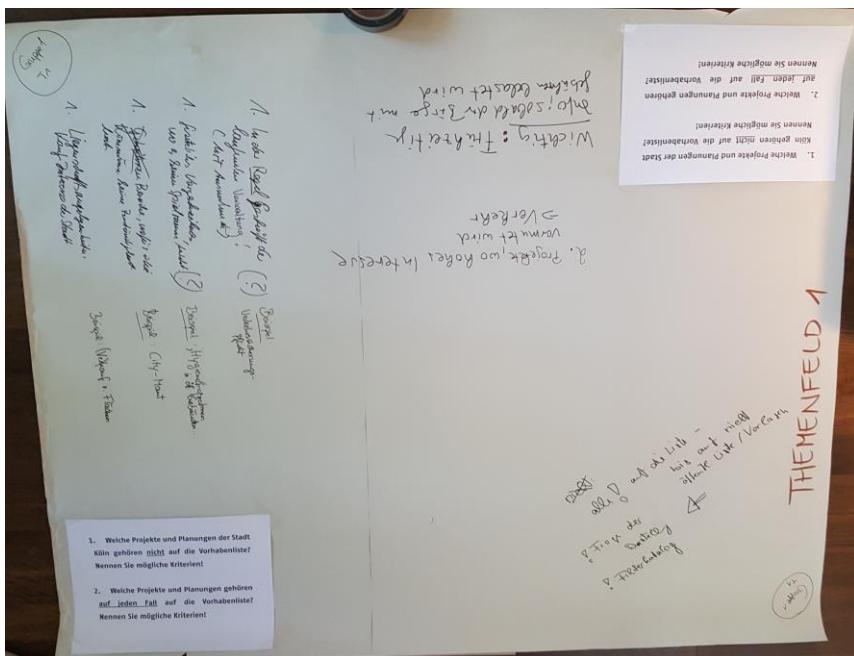


Abbildung 1: Thema 1 Gruppe 1

## Antworten:

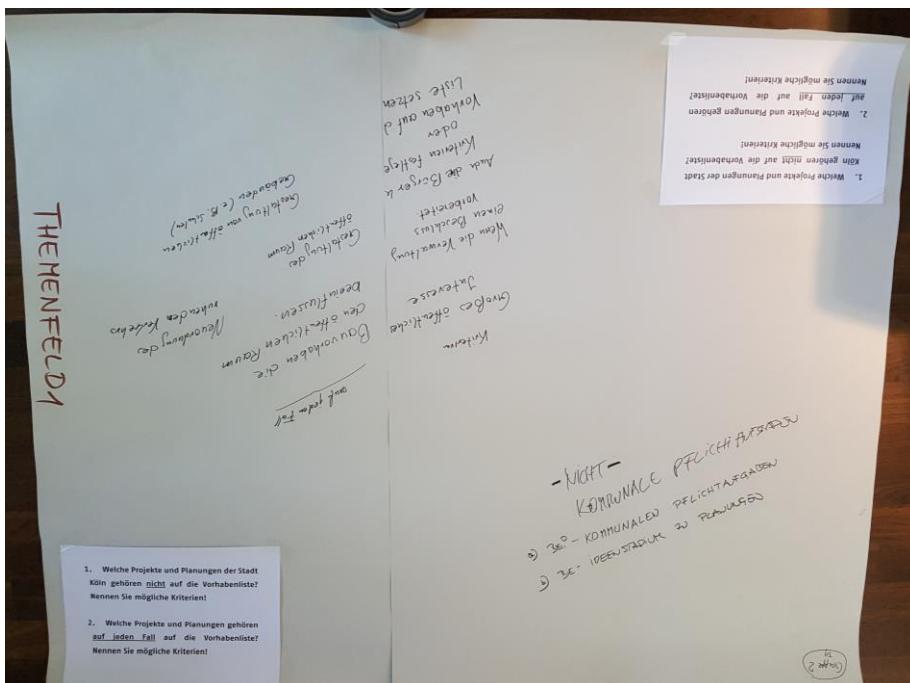
Zu 1.:

- In der Regel Geschäft der laufenden Verwaltung! (Mit Ausnahmen!) Beispiel: Verkehrssicherungspflicht.
- Gesetzlich Vorgeschrriebenes, wo kein Spielraum besteht. Beispiel: Hygienemaßnahmen in öff. Gebäuden.
- Bereiche, wofür die Kommune keine Zuständigkeit hat. Beispiel: City-Maut.
- Liegenschaftsangelegenheit, Kauf Interesse der Stadt. Beispiel: Verkauf v. Flächen.

Zu 2.:

- Projekte, wo hohes Interesse vermutet wird → Verkehr.
  - Wichtig: Frühzeitige Info; sobald der Bürger mit Gebühren belastet wird.
  - Alle! auf die Liste – bis auf nicht öffentl. Liste/Vorlagen. → Frage der Darstellung!
- Filterkatalog!

## Gruppe 2



## Antworten

Zu 1.:

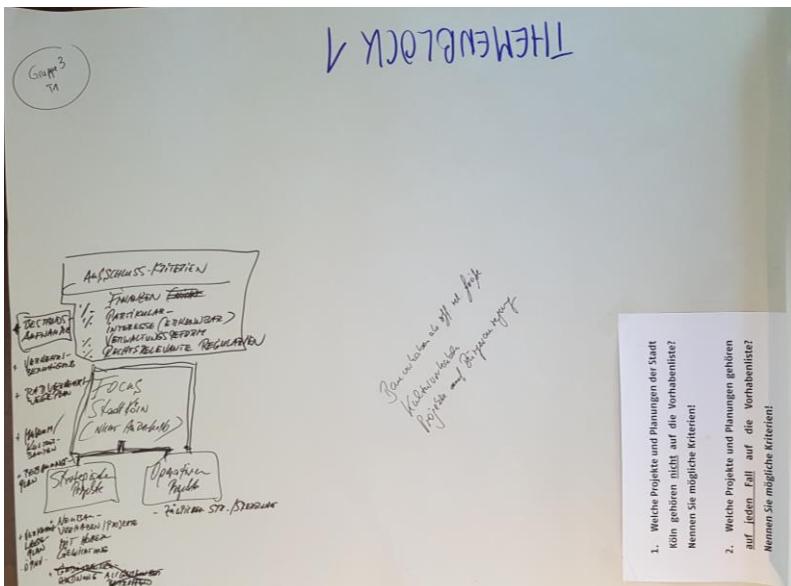
Kommunale Pflichtaufgaben

- Bei – Kommunalen Pflichtaufgaben
- Bei – Ideenstadium zu Planungen

Zu 2.:

- Großes öffentliches Interesse.
- Wenn die Verwaltung einen Beschluss vorbereitet.
- Auch die Bürger können Kriterien festhalten oder Vorhaben auf die Liste setzen.
- Bauvorhaben die den öffentlichen Raum beeinflussen.
- Gestaltung des öffentlichen Raumes.
- Gestaltung von öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen)
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs.

## Gruppe 3



## Antworten

- Ausschuss-Kriterien:
  - Finanzen
  - Partikularinteresse (erkennbar)
  - Verwaltungsreform
  - Rechtsrelevante Regularien
  - Bestandsaufnahme
  - Verkehrsberuhigung
- Focus Stadt Köln (nicht außerhalb):
  - Radverkehrswegeplan
  - Museum/Kulturbauten
  - Bebauungsplan
- Strategische Aspekte:
  - + Neubau-Vorhaben/Projekte mit hoher Gewichtung

- + Verkehrswegeplan (ÖPNV)
- Operative Aspekte:
  - o Zülpicher Str./Sperrung
- Bauvorhaben ab öff. rel. Größe
- Kulturvorhaben
- Projekte auf Bürgeranregung

## Gruppe 4

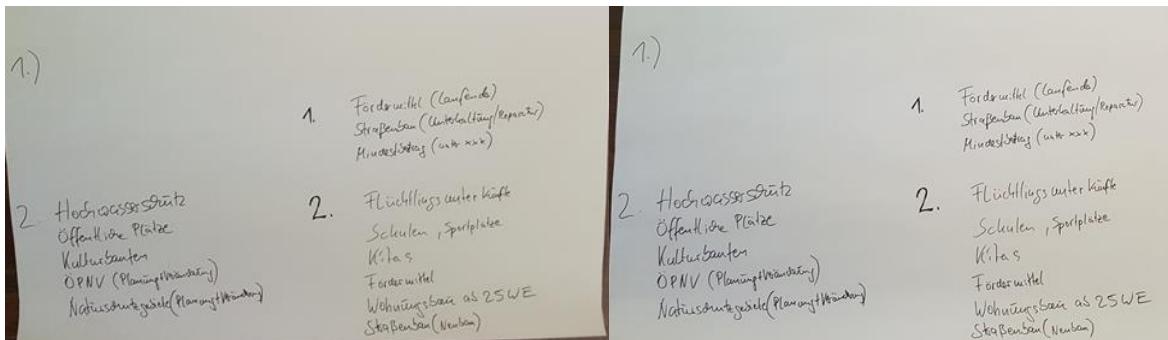


Abbildung 4: Thema 1 Gruppe 4

## Antworten

Zu 1.:

- Fördermittel (laufende)
- Straßenbahn (Unterhaltung/Reparatur)
- Mindestbetrag (unter xxx)

Zu 2.:

- Flüchtlingsunterkünfte
- Schulen, Sportplätze
- Kitas
- Fördermittel
- Wohnungsbau ab 25 WE
- Straßenbau (Neubau)
- Hochwasserschutz
- Öffentliche Plätze
- Kulturbauten
- ÖPNV (Planung + Veränderung)
- Naturschutzgebiete (Planung + Veränderung)

## Gruppe 5

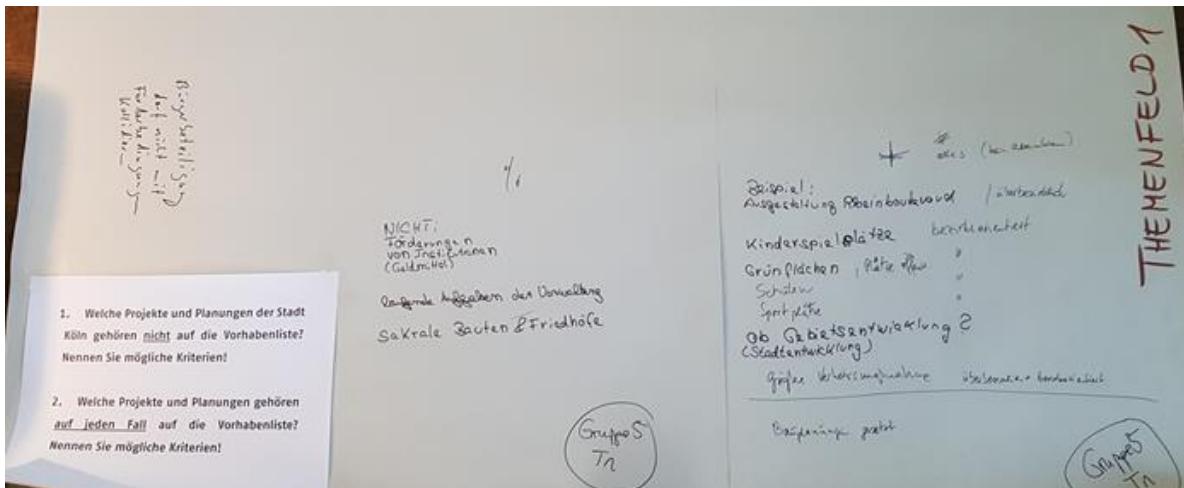


Abbildung 5: Thema 1 Gruppe 5

## Antworten

Zu 1.:

- Förderungen von Institutionen (Geldmittel).
- Laufende Aufgaben der Verwaltung.
- Sakrale Bauten & Friedhöfen.

Zu 2.:

- Beispiel: Ausgestaltung Rheinboulevard (überbezirklich).
- Kinderspielplätze (bezirksorientiert).
- Grünflächen, Plätze öffentl. (bezirksorientiert)
- Schulen (bezirksorientiert)
- Sportplätze (bezirksorientiert)
- Ob Gebietsentwicklung? (Stadtentwicklung)
- Größere Verkehrsmaßnahme überbezirklich + bezirksorientiert
- Bauplanungen gesetzt
- Bürgerbeteiligung darf nicht mit Förderbedingungen kollidieren.

## 2 Themenfeld 2

1. Inwiefern wollen Sie Einfluss auf die Ausgestaltung eines Beteiligungsverfahrens nehmen?
2. Welche Rolle sehen Sie für sich bei der Durchführung?
3. Was brauchen Sie, um über ein Verfahren gut informiert zu sein?

### Gruppe 1

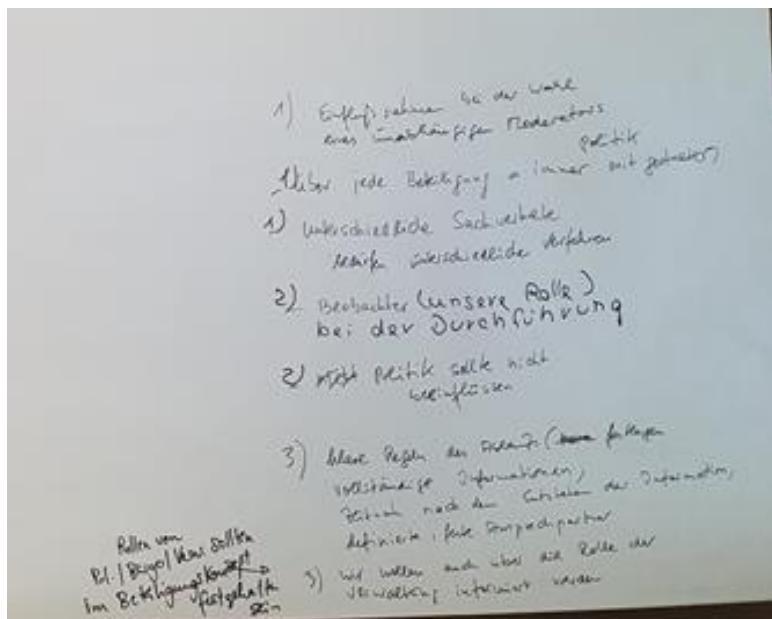


Abbildung 6: Thema 2 Gruppe 1

### Antworten

Zu 1.:

- Einflussnehmen bei der Wahl eines unabhängigen Moderators
- Über jede Beteiligung = Politik immer mitgestalten
- Unterschiedliche Sachverhalte bedürfen unterschiedlicher Verfahren

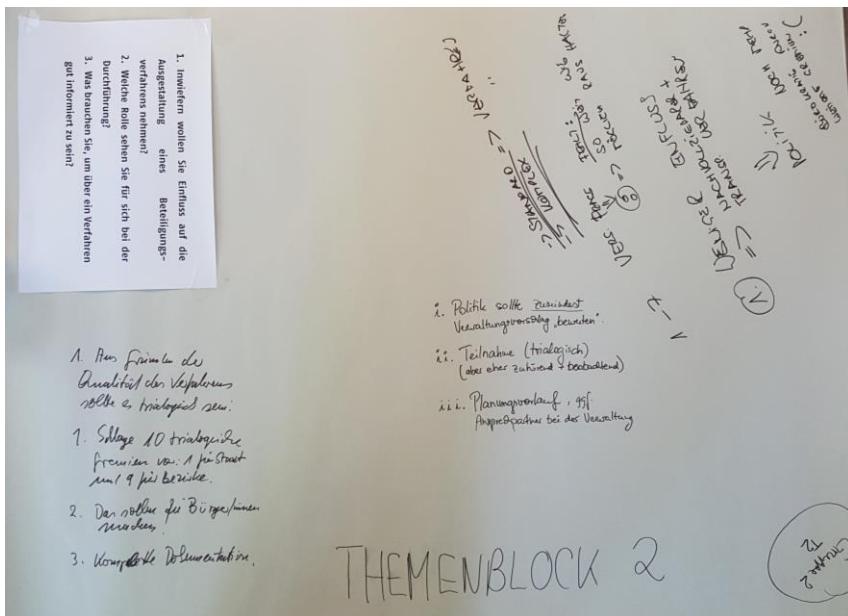
Zu 2.:

- Beobachter (unsere Rolle) bei der Durchführung
- Politik sollte nicht beeinflussen

Zu 3.:

- Klare Regeln des Ablaufs festlegen, vollständige Informationen, zeitnah nach dem Entstehen der Information definierte, feste Ansprechpartner
- Wir wollen auch über die Rolle der Verwaltung informiert werden
- Rollen von Pol./Bürger/Verw. sollten im Beteiligungskonzept festgehalten werden

## Gruppe 2



## Antworten

Zu 1.:

- Aus Gründen der Qualität des Verfahrens solltet es transparent sein
- Schläge 10 triologische Gremien vor: 1 für Stadt und 9 für Bezirke
- Politik sollte zumindest Verwaltungsvorschlag „bewerten“
- Weniger Einfluss -> nachvollziehbarer + transp. Verfahren -> Politik, noch mehr Bürokratie durch weitere Gremien 😊
- -> Standard -> Verfahren -> komplex
- Frage 1-7: so weit wie möglich raus halten

Zu 2.:

- Das sollen die Bürger/innen machen
- Teilnahme (trialogisch) aber eher zuhöhrend + beobachtend

Zu 3.:

- Komplette Dokumentation
- Planungsverlauf, ggf. Ansprechpartner bei der Verwaltung

## Gruppe 3

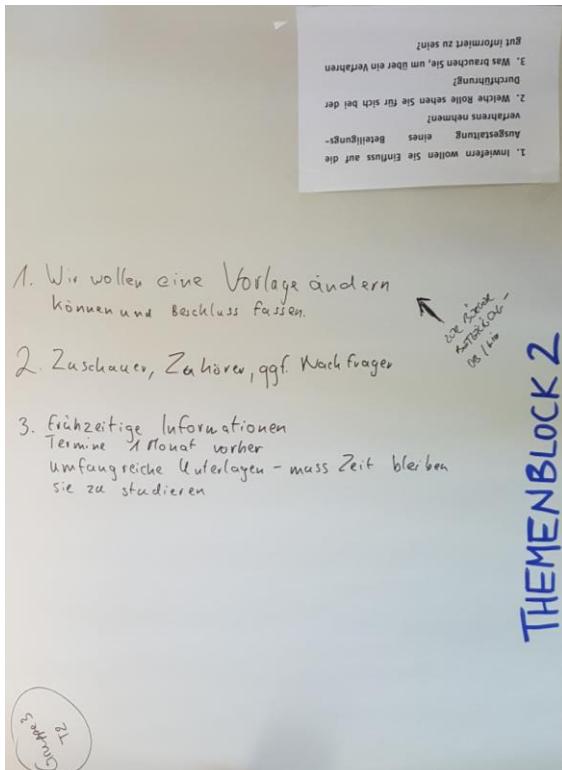


Abbildung 8: Thema 2 Gruppe 3

### Antworten

Zu 1.:

- Wir wollen eine Vorlage ändern können und Beschluss fassen – zur Bürgerbeteiligung – OB

Zu 2.:

- Zuschauer, Zuhörer, ggf. Nachfrager

Zu 3.:

- Frühzeitige Informationen
- Termine 1 Monat vorher
- Umfangreiche Unterlagen – muss Zeit bleiben sie zu studieren

## Gruppe 4

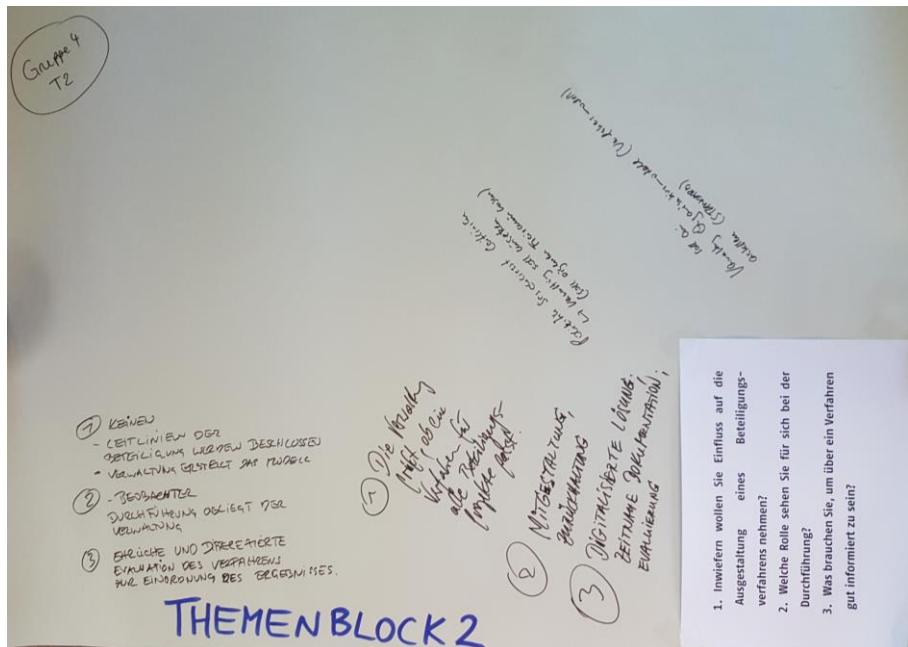


Abbildung 9: Thema 2 Gruppe 4

## Antworten

Zu 1.:

- Keinen. Leitlinien der Beteiligung werden beschlossen, Verwaltung erstellt das Modell
- Die Verwaltung prüft, ob ein Verfahren für alle Beteiligungsaspekte passt
- Verwaltung soll ein Organisationsmodell (Verfahrensmodell) erstellen (Standard)

Zu 2.:

- Beobachter: Durchführung obliegt der Verwaltung
- Mitgestaltung, Zurückhaltung
- Politik beschließt Leitlinien -> Verwaltung soll umsetzen (soll eigenen Freiraum haben)

Zu 3.:

- Ehrliche und differenzierte Evaluation des Verfahrens zur Einordnung des Ergebnisses
- Digitalisierte Lösung, zeitnahe Dokumentation, Evaluierung

### 3 Themenfeld 3

1. Welche Erwartungen haben Sie an die Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse, damit Sie eine gute Entscheidung treffen können?
2. Wie können Ihre politischen Abwägungen und Ihre gefällten Entscheidungen gegenüber der Öffentlichkeit gut kommunizieren werden?

#### Gruppe 1

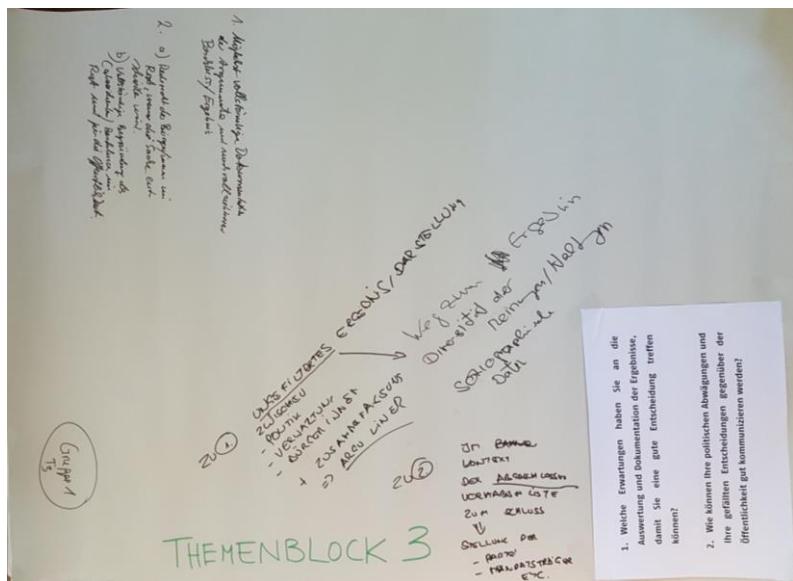


Abbildung 10: Thema 3 Gruppe 1

#### Antworten

Zu 1.:

- Ungefiltertes (-> Weg zum Ergebnis, Diversität der Meinungen/Haltungen, soziographische Fragen) Ergebnis/Darstellung zwischen Politik, Verwaltung, BürgerInnen + Zusammenfassung [... Wort unlesbar]
- Möglichst vollständige Dokumentation der Argumente und nachvollziehbarer Beschluss/Ergebnis

Zu 2.:

- Im Kontext der abgeschlossenen Vorhabenliste zum Schluss -> Stellung der Partei, Mandatsträger ect.
- Rederecht der Bürger/innen im Rat, wenn die Sache entschieden wird
- Vollständige Begründung des (abweichenden) Beschlusses im Rat und für die Öffentlichkeit

## Gruppe 2

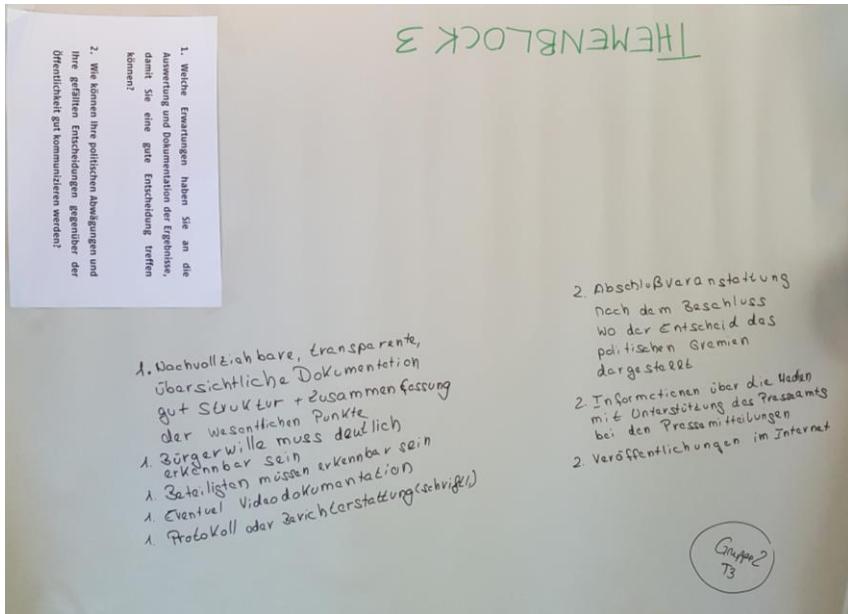


Abbildung 11: Thema 3 Gruppe 2

### Antworten

Zu 1.:

- Nachvollziehbare, transparente. Übersichtliche Dokumentation, gute Struktur + Zusammenfassung der wesentlichen Punkte
- Bürgerwille muss deutlich erkennbar sein
- Beteiligte müssen erkennbar sein
- Eventuell Videodokumentation
- Protokoll oder Berichterstattung (schriftl.)

Zu 2.:

- Abschlussveranstaltung nach dem Beschluss wo der Entscheid der politischen Gremien dargestellt [wird]
- Informationen über die Medien mit Unterstützung des Presseamts bei den Pressemitteilungen
- Veröffentlichungen im Internet

## Gruppe 3

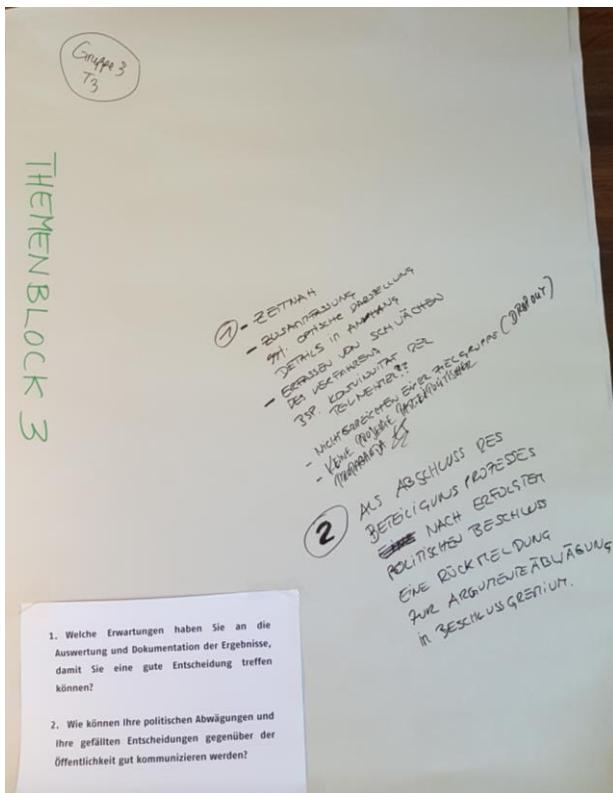


Abbildung 12: Thema 3 Gruppe 3

## Antworten

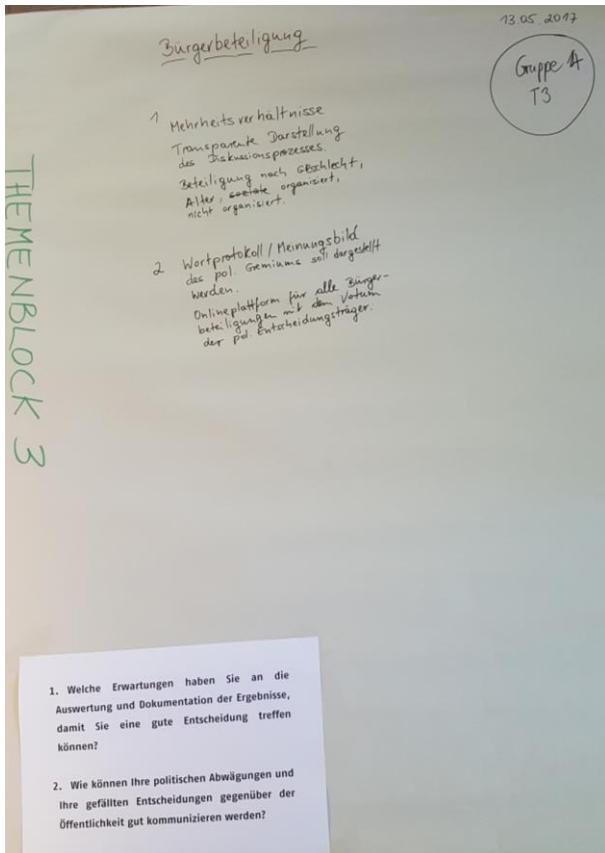
Zu 1.:

- Zeitnah
- Zusammenfassung ggf. optische Darstellung, Details im Anhang
- Erfassen von Schwächen des Verfahrens, Bsp. Kontinuität der Teilnehmer??
- Nichterreichen einer Zielgruppe (dropout)
- Keine Projekte parteipolitischer Propaganda

Zu 2.:

- Als Abschluss des Beteiligungsprozesses nach erfolgtem politischen Beschluss eine Rückmeldung zur Argumenteabwägung im Beschlussgremium

## Gruppe 4



## Antworten

Zu 1.:

- Mehrheitsverhältnisse
- Transparente Darstellung des Diskussionsprozesses
- Beteiligung nach Geschlecht, Alter, organisiert, nicht organisiert

Zu 2.:

- Wortprotokoll/Meinungsbild des pol. Gremiums soll dargestellt werden
- Onlineplattform für alle Bürgerbeteiligungen mit dem Votum der pol. Entscheidungsträger

# Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung Köln

Dokumentation der Politikwerkstatt am 13. Juni 2017

– Ergebnisse Fragekarten –

## Anlage 2

Zusammengestellt von Zebralog

Im Auftrag der Stadt Köln

20. Juni 2017



I. Begrüßung und Grußwort  
*Oberbürgermeisterin Henriette Reker*

II. Leitlinienprozess in Köln  
*Dr. Oliver Märker, ZebraLog*

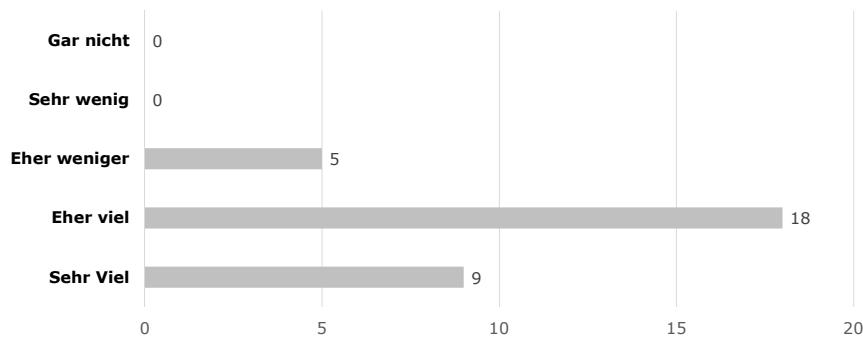
III. Diskussion zentraler Fragen in drei Runden  
*Diskussion an den Tischen*

**IV. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion**  
**Plenum**

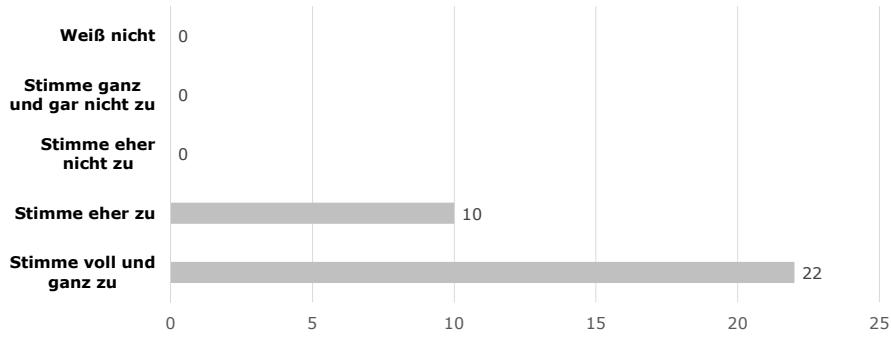
V. Ausblick und Verabschiedung

Folie 2

### (1) Wie viel haben Sie sich schon mit Bürgerbeteiligung beschäftigt?



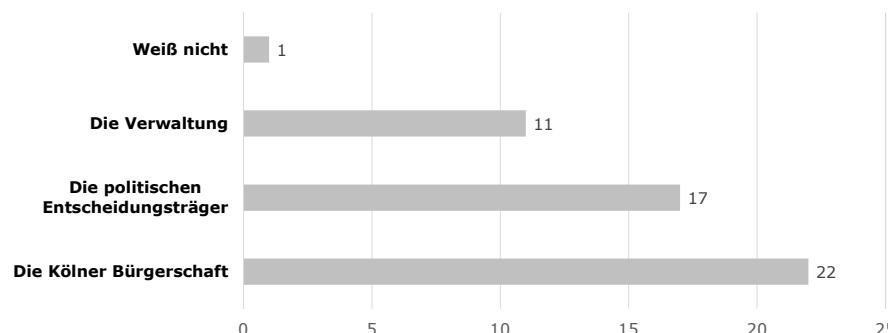
### (2) „Bürgerbeteiligungen sind eine Bereicherung für die demokratischen Prozesse in Köln“





### (3) Wer wird ihrer Meinung nach am meisten von der Einführung von Leitlinien profitieren?

#### Mehrfachnennungen



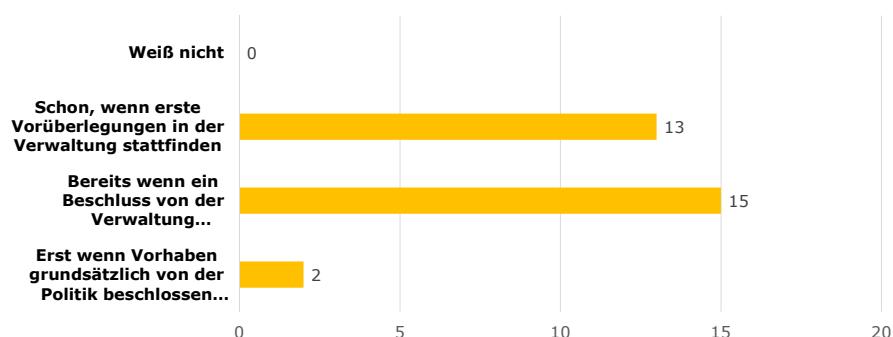
#### 1. Runde

Vorhaben und  
Initiierung von  
Bürgerbeteiligung

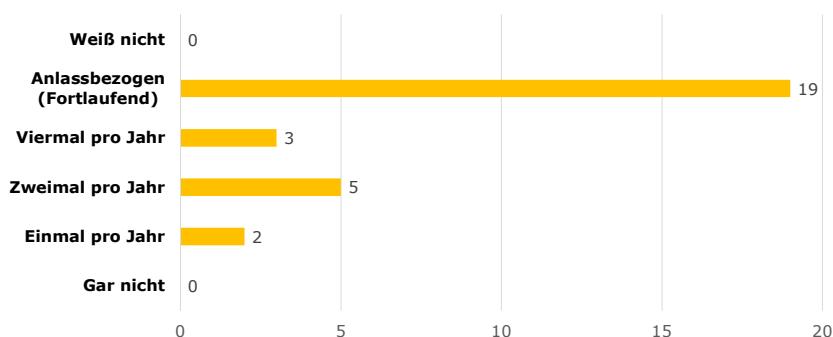
2. Runde

3. Runde

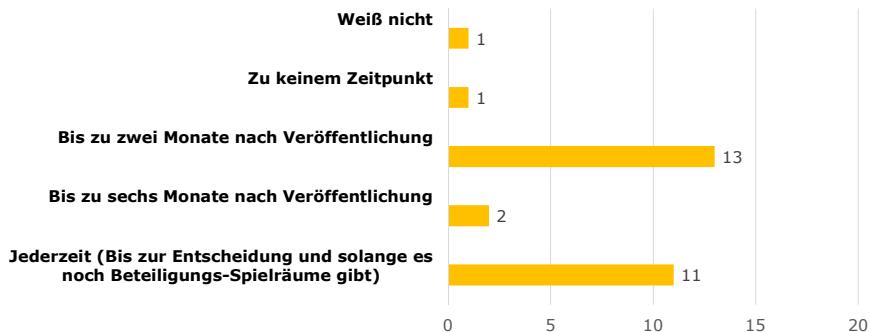
#### (4) Ab wann sollten relevante Vorhaben und Planungen auf der Liste erscheinen?



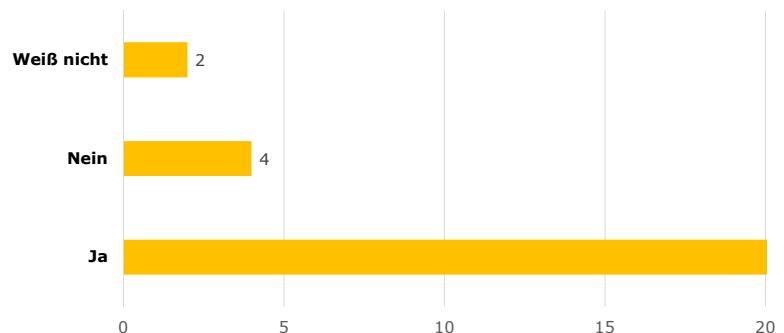
#### (5) Wie häufig soll der Rat über die Vorhabenliste formal entscheiden?



**(6) Ein Vorhaben wird auf der Vorhabenliste veröffentlicht: Wie lange sollte Ihrer Meinung nach die Stadtgesellschaft im Anschluss Zeit haben, eine Beteiligung anzuregen?**



**(7) Sollte es zukünftig noch ergänzende formlose Möglichkeiten der Anregung von Bürgerbeteiligung zu gelisteten Vorhaben geben (zum Beispiel „Votum im Internet“ oder „Vorsprache Bürgerbüro“)?**

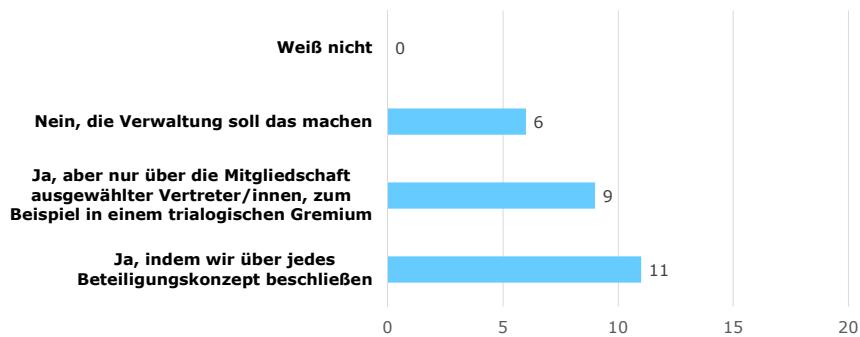


**2. Runde**

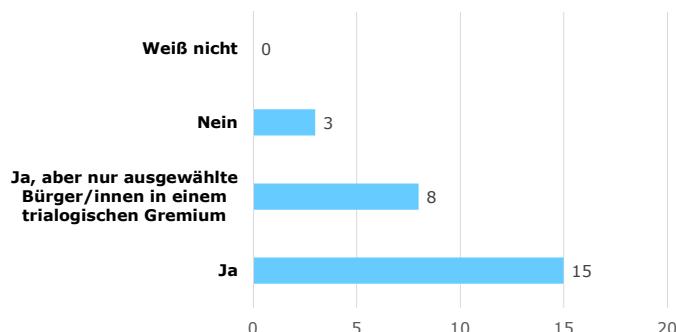
1. Runde

Konzeption u.  
Durchführung

3. Runde

**(8) Wollen Sie als Politik bei der Ausgestaltung einer  
Bürgerbeteiligung einbezogen werden?****Mehrfachnennungen**

**(9) Soll die Stadtgesellschaft schon bei der Ausgestaltung einer Bürgerbeteiligung einbezogen werden?**



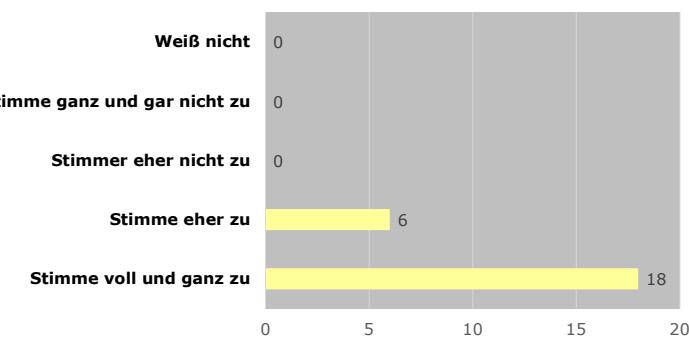
**3. Runde**

1. Runde

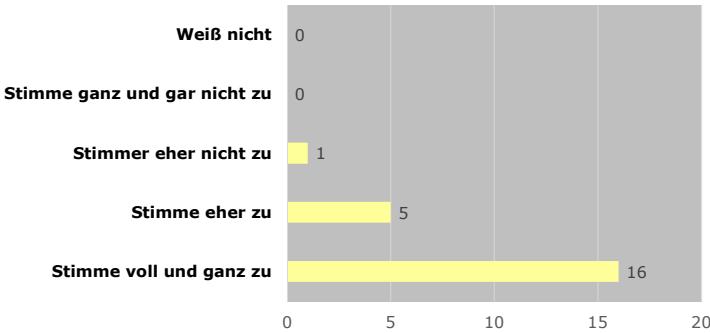
2. Runde

Umgang mit  
Ergebnissen /  
Rechenschaft

**(10) Die politischen Entscheidungsträger verpflichten sich, bis zum Vorliegen von Ergebnissen aus Bürgerbeteiligungen in der Sache nicht zu entscheiden.**



**(11) Die Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger ist, dass Politik und Verwaltung ihre Entscheidungen über Beteiligungsergebnisse mehr als bisher nachvollziehbar begründen und dokumentieren.**



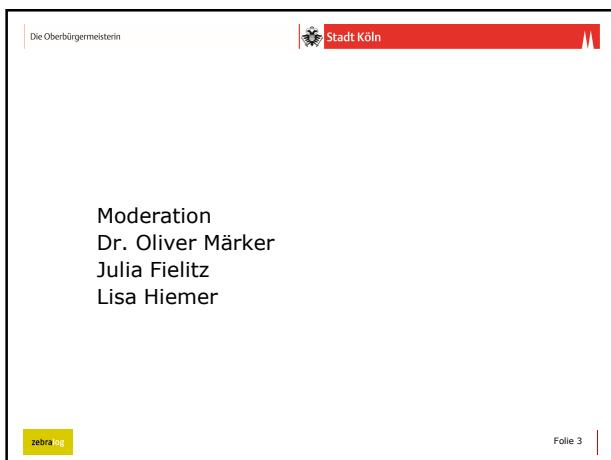
# Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung Köln

Dokumentation der Politikwerkstatt am 13. Juni 2017

– Präsentation –

## Anlage 3

Zusammengestellt von Zebralog  
Im Auftrag der Stadt Köln  
20. Juni 2017



Die Oberbürgermeisterin

 Stadt Köln

I. Begrüßung  
Oberbürgermeisterin Henriette Reker

II. Leitlinienprozess in Köln  
Dr. Oliver Märker, Zebralog

**III. Diskussion zentraler Fragen in drei Runden**  
*Diskussion an den Tischen*

IV. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion  
*Plenum*

V. Ausblick und Verabschiedung

 Folie 5

Die Oberbürgermeisterin

 Stadt Köln

I. Begrüßung  
Oberbürgermeisterin Henriette Reker

**II. Leitlinienprozess in Köln**  
Dr. Oliver Märker, Zebralog

III. Diskussion zentraler Fragen in drei Runden  
*Diskussion an den Tischen*

IV. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion  
*Plenum*

V. Ausblick und Verabschiedung

 Folie 6

Die Oberbürgermeisterin

 Stadt Köln

**Prozess zur Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Köln**

**Auftrag:** Einstimmiger Ratsbeschluss im Mai 2015: Erarbeitung von Leitlinien und verbindlichen Regeln für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

 Folie 7

Die Oberbürgermeisterin

 Stadt Köln

**Prozess zur Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Köln**

**Auftrag:** Einstimmiger Ratsbeschluss im Mai 2015: Erarbeitung von Leitlinien und verbindlichen Regeln für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

**Warum?** Aufbau einer Beteiligungskultur

 Folie 8

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

## Prozess zur Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Köln

**Auftrag:** Einstimmiger Ratsbeschluss im Mai 2015: Erarbeitung von Leitlinien und verbindlichen Regeln für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

**Warum?** Aufbau einer Beteiligungskultur

**Wie?** Konzept- und Arbeitsphase

Folie 9 | 

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln



**Konzeptionsphase**      **Erarbeitungsphase**

 August 15 - April 16

Folie 10 | 

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln



**Konzeptionsphase**      **Erarbeitungsphase**

 August 15 - April 16



Folie 11 | 

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln



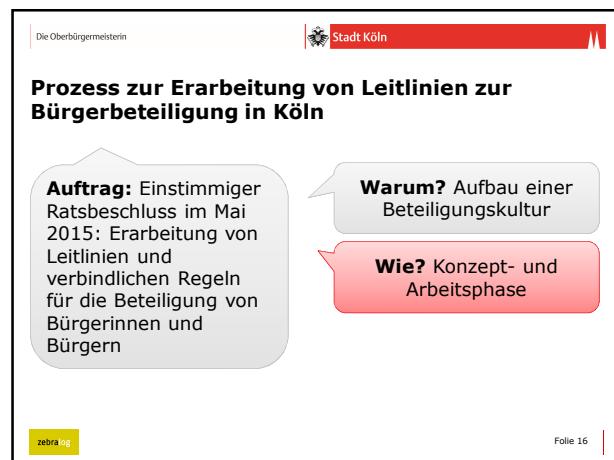
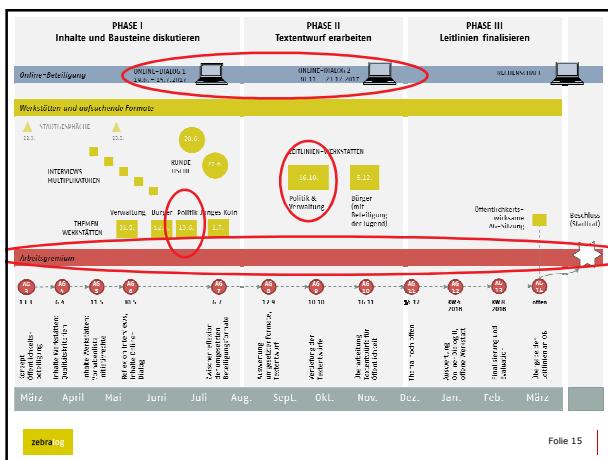
**Konzeptionsphase**      **Erarbeitungsphase**

 August 15 - April 16



 ein Jahr Laufzeit

Folie 12 | 



Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

### Prozess zur Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Köln

**Auftrag:** Einstimmiger Ratsbeschluss im Mai 2015: Erarbeitung von Leitlinien und verbindlichen Regeln für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

**Warum?** Aufbau einer Beteiligungskultur

**Wie?** Konzept- und Arbeitsphase

**Wer?** Gremium mit Vertreter/innen aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft

Folie 17

zebra tag

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

### Der Maschinenraum: das Arbeitsgremium



Folie 18

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

### Prozess zur Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Köln

**Auftrag:** Einstimmiger Ratsbeschluss im Mai 2015: Erarbeitung von Leitlinien und verbindlichen Regeln für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

**Warum?** Aufbau einer Beteiligungskultur

**Wie?** Konzept- und Arbeitsphase

**Wer?** Gremium mit Vertreter/innen aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft

Folie 19

zebra tag

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

### Prozess zur Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Köln

**Auftrag:** Einstimmiger Ratsbeschluss im Mai 2015: Erarbeitung von Leitlinien und verbindlichen Regeln für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

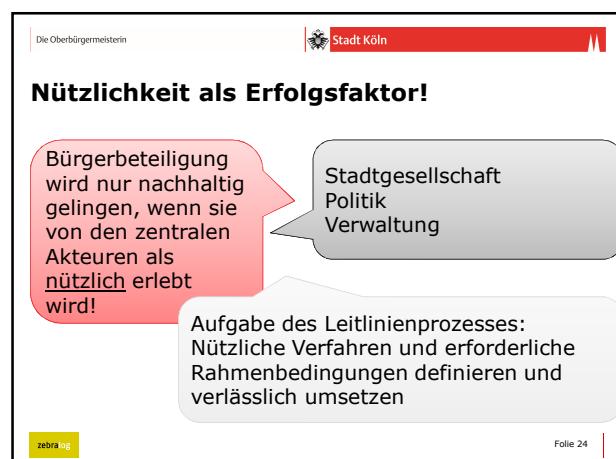
**Warum?** Aufbau einer Beteiligungskultur

**Wie?** Konzept- und Arbeitsphase

**Wer?** Gremium mit Vertreter/innen aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft

**Was?** Informelle Bürgerbeteiligung

Folie 20



Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

## Die Arbeitsphase beginnt – wo stehen wir nun?



Konzeptionsphase Arbeitsphase

zebra10g Folie 25

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

## Inhalte / Bausteine der Leitlinien für Bürgerbeteiligung

**Maßnahmen – So erreichen wir das**

Initiativrechte	Koordinierungsstelle	Beteiligungs-konzept	Umgang mit Ergebnissen
Vorhabenliste	Beteiligungs-beirat	Dokumentation	...

**Ziele – So soll Bürgerbeteiligung in Köln sein**

Grundverständnis + Qualitätskriterien / Standards

zebra10g Folie 26

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

- Standardisierung
- Unabhängigkeit
- Schwerpunktthemen & Wirkungsbereiche**
- Aktivierung & Kommunikation**
- Vertrauen, Verlässlichkeit & Verbindlichkeit**
- Transparenz & Informationsfluss**
- Frühzeitigkeit**
- Dokumentation & Rechenschaft**
- Ergebnisoffenheit, Gestaltungsspielraum & Zielsetzung**
- Mitwirkung Aller & Inklusion**
- Augenhöhe, Fairness & Respekt**
- Konzeptentwicklung & Prozesshaftigkeit
- Ressourcen
- Evaluation & Reflexion
- Gemeinsame Verantwortung & Gemeinwohl

zebra10g Häufigkeit von Stadtgespräche-Kommentaren mit Bezug zu Qualitätskriterien Folie 27

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

## Der Maschinenraum: das Arbeitsgremium



zebra10g Arbeit an Qualitätskriterien im Arbeitsgremium Folie 28

Die Oberbürgermeisterin  Folie 29

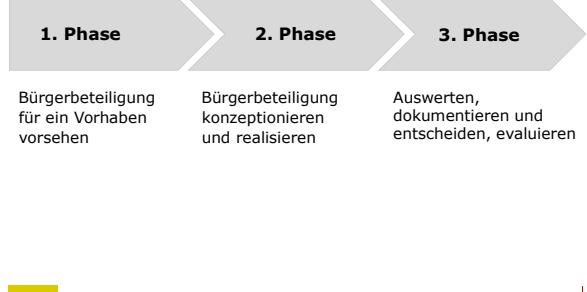
**Synopse: TOP Ten der Grundelemente von Leitlinien**

1. Veröffentlichung geplanter Vorhaben/Bürgerbeteiligungen
2. Sicherung der Qualität/Evaluation
3. Zielgruppenspezifische Ansprache/Aktivierung
4. Erstellung eines Beteiligungskonzept
5. Verlässlicher Umgang mit Ergebnissen
6. Beachtung/Bereitstellung von Ressourcen
7. Regelungen für die Anregung von Verfahren
8. Ergebnisoffenheit muss gegeben sein
9. Umfassende und verständliche Information
10. Wahl verschiedener, passender Methoden



Die Oberbürgermeisterin  Folie 30

**Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens**



**1. Phase** Bürgerbeteiligung für ein Vorhaben vorsehen

**2. Phase** Bürgerbeteiligung konzeptionieren und realisieren

**3. Phase** Auswerten, dokumentieren und entscheiden, evaluieren



Die Oberbürgermeisterin  Folie 31

**Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens**



**1. Phase** Bürgerbeteiligung für ein Vorhaben vorsehen

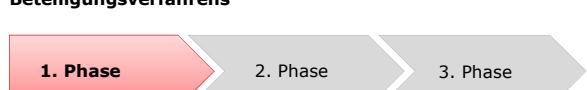
**2. Phase** Bürgerbeteiligung konzeptionieren und realisieren

**3. Phase** Auswerten, dokumentieren und entscheiden, evaluieren



Die Oberbürgermeisterin  Folie 32

**Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens**



**1. Phase** Bürgerbeteiligung für ein Vorhaben vorsehen

**2. Phase**

**3. Phase**

**Bürgerbeteiligung für ein Vorhaben vorsehen**

Die **Vorhabenliste** gibt Auskunft darüber

- welche Angelegenheiten der Stadt Köln gelten als Vorhaben und gehören daher auf die Liste?
- zu welchen Vorhaben soll es Bürgerbeteiligungen geben?
- welche Initiativrechte soll es geben, um Bürgerbeteiligungen anzuregen?



Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

### Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens

**1. Phase**

Bürgerbeteiligung für ein Vorhaben vorsehen

„Vorhaben (...) sind künftige Projekte, die mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:“

- Beteiligung bereits geplant
- Starkes Bürger-Interesse vermutet
- Finanz-Volumen von mind. 1 Mio. €

Wolfsburg

Wannen Zukunft eingringen geben?  
Bürgerbeteiligung in Initiative?

zebra tag

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

### Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens

**1. Phase**

Bürgerbeteiligung für ein Vorhaben

„In der Regel können nur Einwohnerinnen und Einwohner Wolfsburgs ab 14 Jahren zu Vorhaben, bei denen grundsätzlich BürgermitWirkung möglich ist (...) formlos einen Antrag im Bürgerbüro stellen.“

Wolfsburg

Wannen Zukunft eingringen geben?  
Bürgerbeteiligung in Initiative?

• Wannen Bürgerbeteiligung geben?  
• Papeln um Bürgerbeteiligung zu initiieren -> Initiativrechte?

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

### Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens

**1. Phase** → **2. Phase** → **3. Phase**

Bürgerbeteiligung für ein Vorhaben vorsehen

Bürgerbeteiligung konzeptionieren und realisieren

Auswerten, dokumentieren und entscheiden, evaluieren

Folie 35

zebra tag

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

### Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens

**1. Phase** → **2. Phase** → **3. Phase**

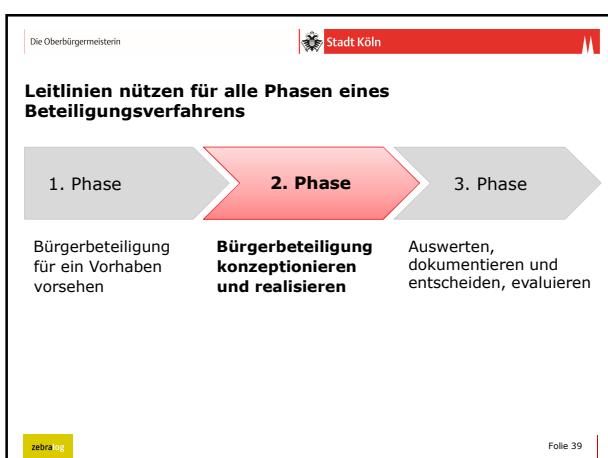
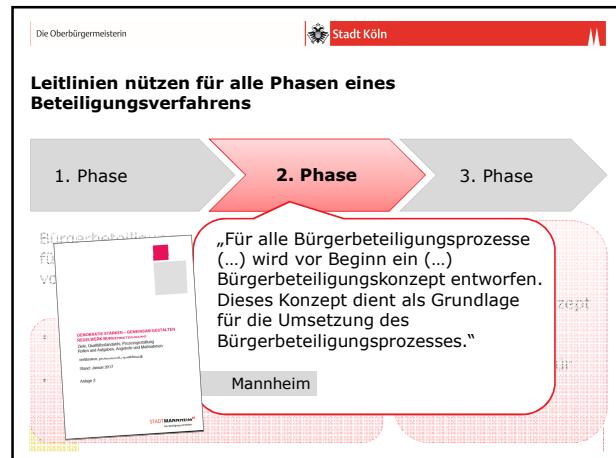
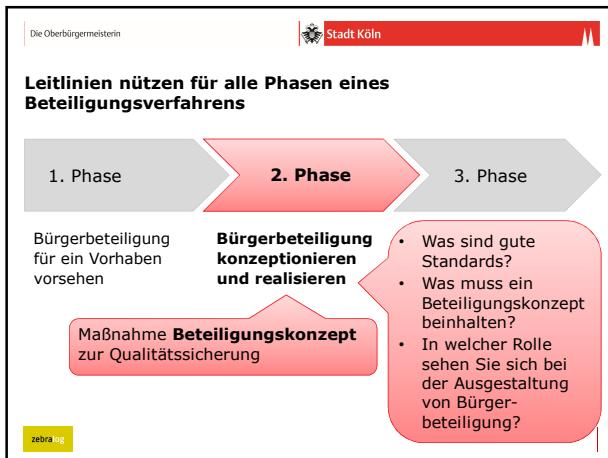
Bürgerbeteiligung für ein Vorhaben vorsehen

**Bürgerbeteiligung konzeptionieren und realisieren**

Auswerten, dokumentieren und entscheiden, evaluieren

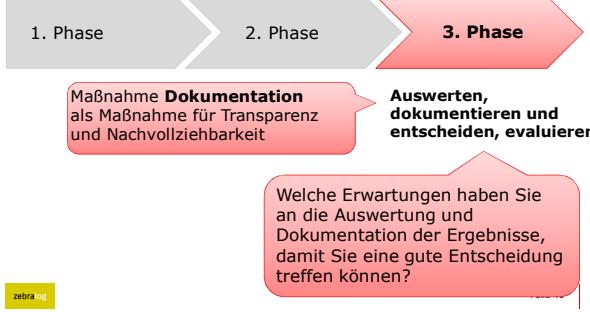
Folie 36

zebra tag



Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

### Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens



**1. Phase** **2. Phase** **3. Phase**

**Maßnahme Dokumentation** als Maßnahme für Transparenz und Nachvollziehbarkeit

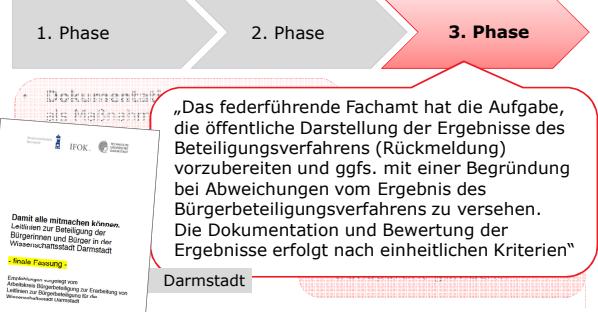
**Auswerten, dokumentieren und entscheiden, evaluieren**

Welche Erwartungen haben Sie an die Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse, damit Sie eine gute Entscheidung treffen können?

zebralog

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

### Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens



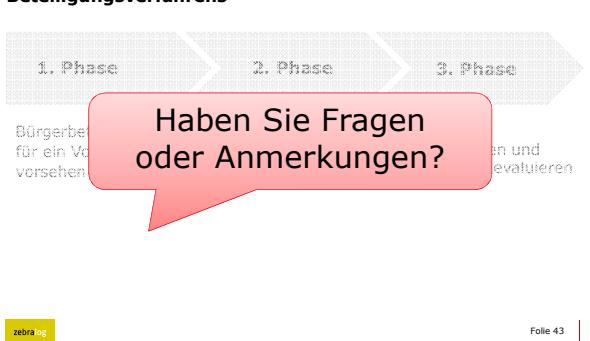
**1. Phase** **2. Phase** **3. Phase**

**Dokumentationsleitlinie für das Beteiligungsverfahren**

„Das federführende Fachamt hat die Aufgabe, die öffentliche Darstellung der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens (Rückmeldung) vorzubereiten und ggf. mit einer Begründung bei Abweichungen vom Ergebnis des Bürgerbeteiligungsverfahrens zu versehen. Die Dokumentation und Bewertung der Ergebnisse erfolgt nach einheitlichen Kriterien“  
Darmstadt

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

### Leitlinien nützen für alle Phasen eines Beteiligungsverfahrens



**1. Phase** **2. Phase** **3. Phase**

Bürgerberatung für ein Votum vorzubereiten und zu verabschieden

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

zebralog

Folie 43

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

- I. Begrüßung und Grußwort  
*Oberbürgermeisterin Henriette Reker*
- II. Leitlinienprozess in Köln  
*Dr. Oliver Märker, ZebraLog*
- III. Diskussion zentraler Fragen in drei Runden**  
**Diskussion an den Tischen**
- IV. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion  
*Plenum*
- V. Ausblick und Verabschiedung

zebralog

Folie 44

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

### **Bevor wir die erste Runde starten: Was meinen Sie?**

1. Wie viel haben Sie sich schon mit Bürgerbeteiligung beschäftigt?
2. Sind Bürgerbeteiligungen eine Bereicherung für die demokratischen Prozesse in Köln?
3. Wer wird ihrer Meinung nach am meisten von der Einführung von Leitlinien profitieren?

Bitte nutzen  
Sie die  
**WEISSEN**  
Fragekarten

zebra10g Folie 45

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

### **Diskussion zentraler Fragen in 3 Runden**



Vorhaben und Initierung von Bürgerbeteiligung      Konzeption u. Durchführung      Umgang mit Ergebnissen / Rechenschaft

zebra10g Folie 46

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

### **Diskussion zentraler Fragen in 3 Runden**



Vorhaben und Initierung von Bürgerbeteiligung      Konzeption u. Durchführung      Umgang mit Ergebnissen / Rechenschaft

**1.** Diskussion an den Tischen

**2.** Fragekarte

zebra10g Folie 47

Die Oberbürgermeisterin  Stadt Köln

### **1. Runde**



Vorhaben und Initierung von Bürgerbeteiligung      2. Runde      3. Runde

zebra10g Folie 48

**Diskutieren Sie & halten Sie Ihre Ergebnisse fest!**

- Welche Projekte und Planungen der Stadt Köln gehören **nicht** auf die Vorhabenliste?  
Nennen Sie mögliche Kriterien!
- Welche Projekte und Planungen gehören **auf jeden Fall** auf die Vorhabenliste?  
Nennen Sie mögliche Kriterien!

Folie 49

**Vorhabenliste**

Die Vorhabenliste ist ein zentraler Bestandteil der „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung“. Sie dient vor allem dazu, frühzeitig über die städtischen Vorhaben und Projekte zu informieren.

In der Liste unten können Sie eine Freitextsuche im Vorhabentitel durchführen. Darüber hinaus können Sie die Vorhaben nach thematischen Schwerpunkten oder nach Stadtteil filtern. Durch Klicken auf „Alle Filter löschen“ wird die Seite in den Anfangsstatus zurückgesetzt.

**Filtern nach Bürgerbeteiligung**

Folie 50

**Vorhabenliste**

Die Vorhabenliste ist ein zentraler Bestandteil der „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung“. Sie dient vor allem dazu, frühzeitig über die städtischen Vorhaben und Projekte zu informieren.

In der Liste unten können Sie eine Freitextsuche im Vorhabentitel durchführen. Darüber hinaus können Sie die Vorhaben nach thematischen Schwerpunkten oder nach Stadtteil filtern. Durch Klicken auf „Alle Filter löschen“ wird die Seite in den Anfangsstatus zurückgesetzt.

**Filtern nach Themen**

Folie 51

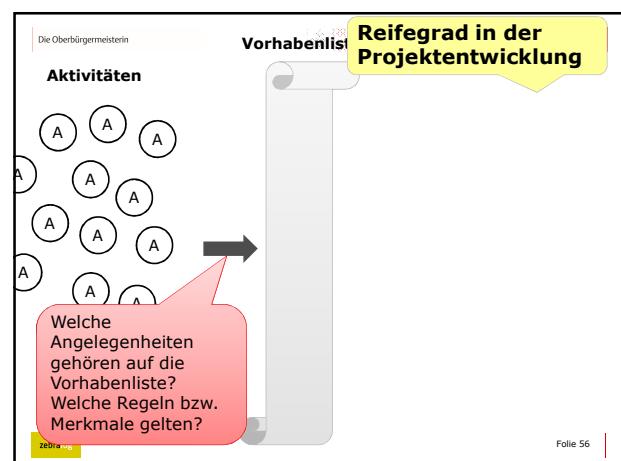
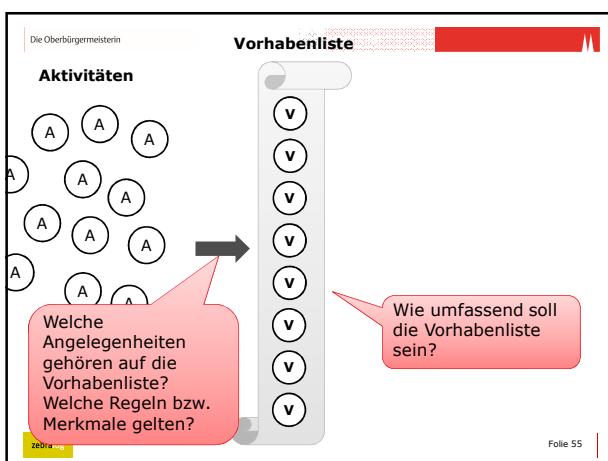
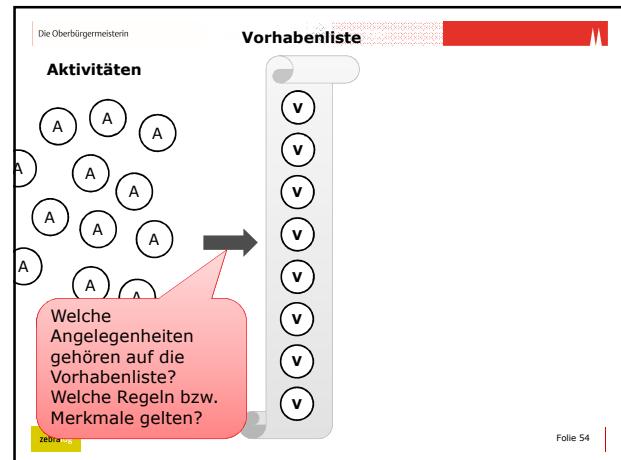
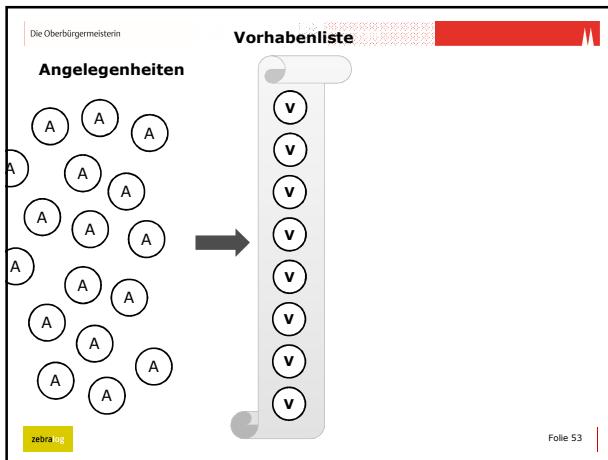
**Vorhabenliste**

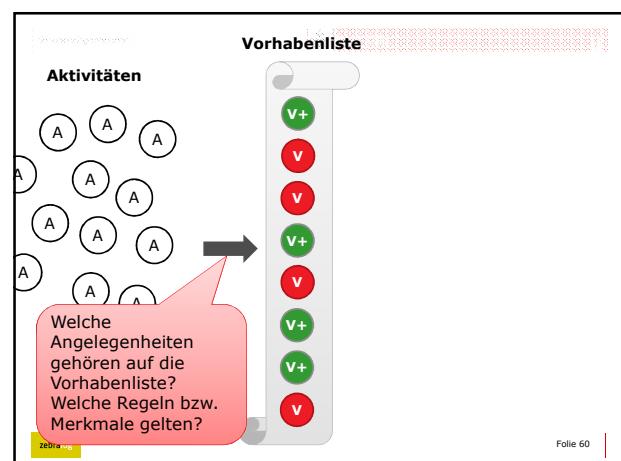
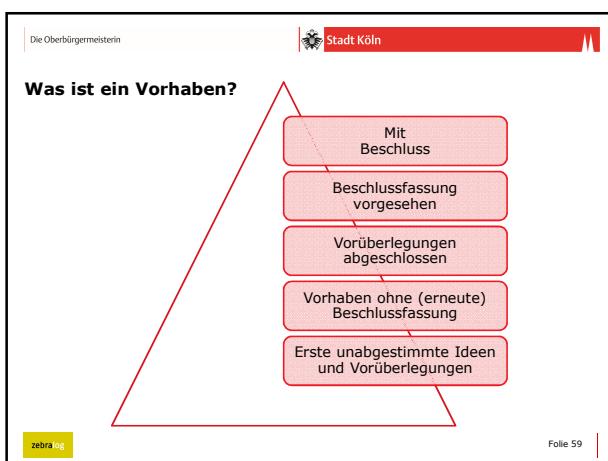
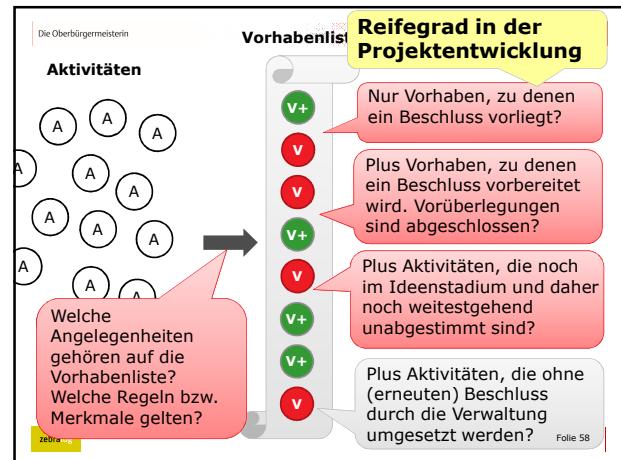
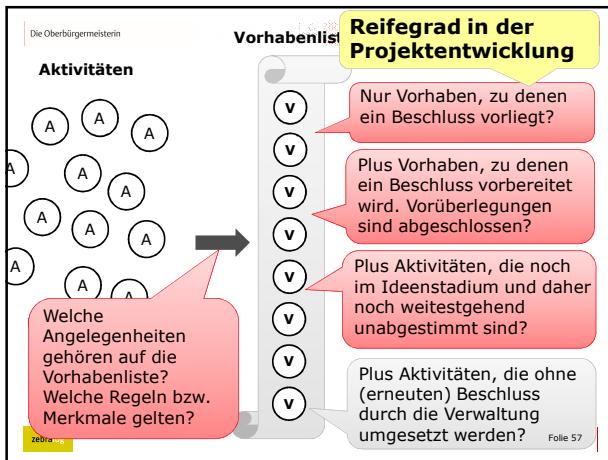
Die Vorhabenliste ist ein zentraler Bestandteil der „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung“. Sie dient vor allem dazu, frühzeitig über die städtischen Vorhaben und Projekte zu informieren.

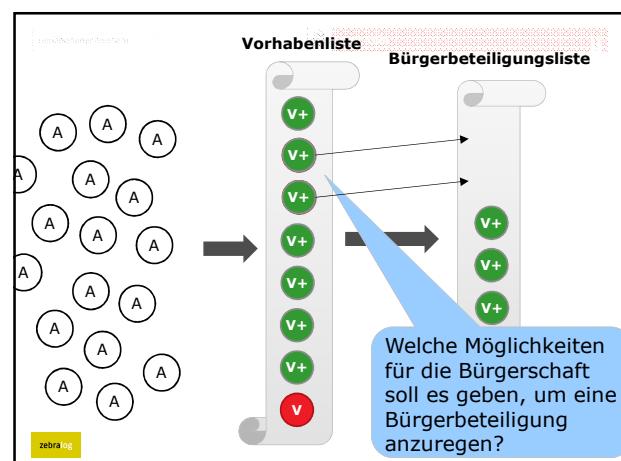
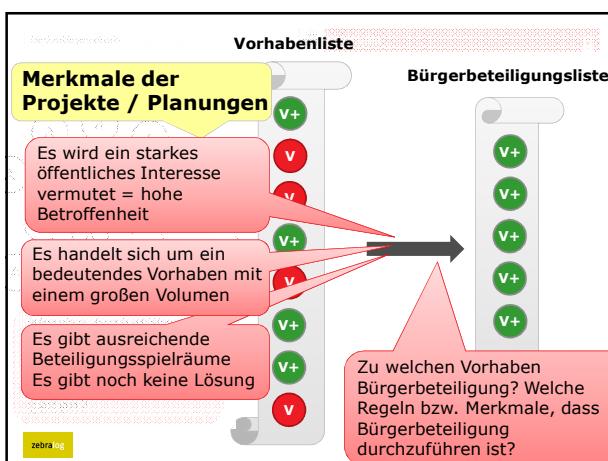
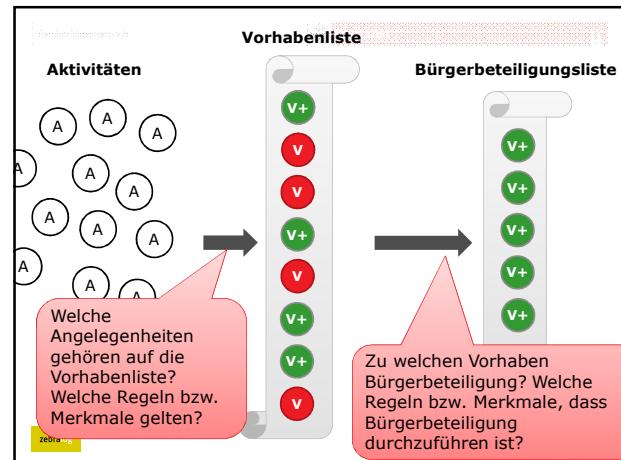
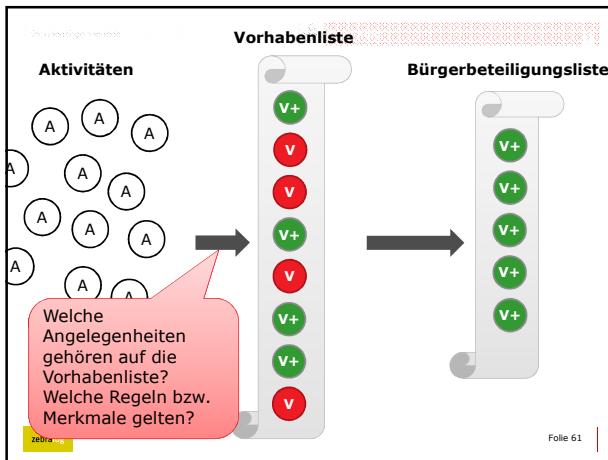
In der Liste unten können Sie eine Freitextsuche im Vorhabentitel durchführen. Darüber hinaus können Sie die Vorhaben nach thematischen Schwerpunkten oder nach Stadtteil filtern. Durch Klicken auf „Alle Filter löschen“ wird die Seite in den Anfangsstatus zurückgesetzt.

**Filtern nach Stadtteilen / Bezirken**

Folie 52







Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

**Diskutieren Sie & halten Sie Ihre Ergebnisse fest!**

- Welche Projekte und Planungen der Stadt Köln gehören **nicht** auf die Vorhabenliste?  
Nennen Sie mögliche Kriterien!
- Welche Projekte und Planungen gehören **auf jeden Fall** auf die Vorhabenliste?  
Nennen Sie mögliche Kriterien!

zebra10g

Folie 65

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

**Beantworten Sie nun die Fragen auf dem orangen Papier**



Fragekarte

zebra10g

Folie 66

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

**Pause :-)**

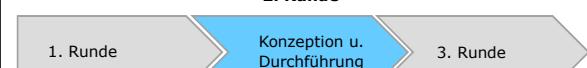
zebra10g

Folie 67

Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

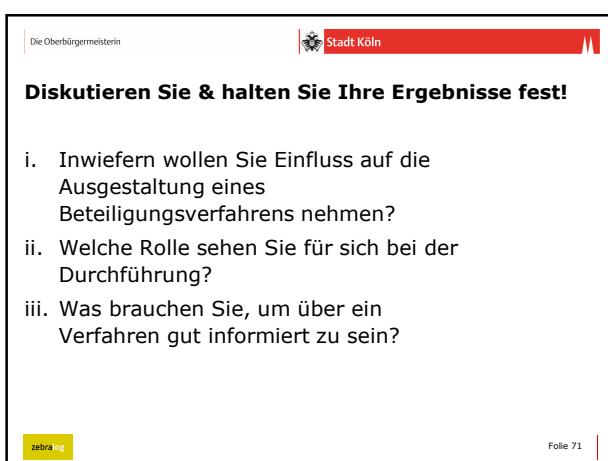
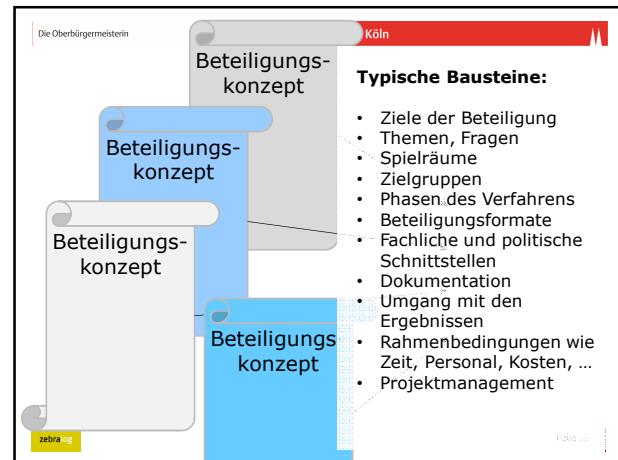
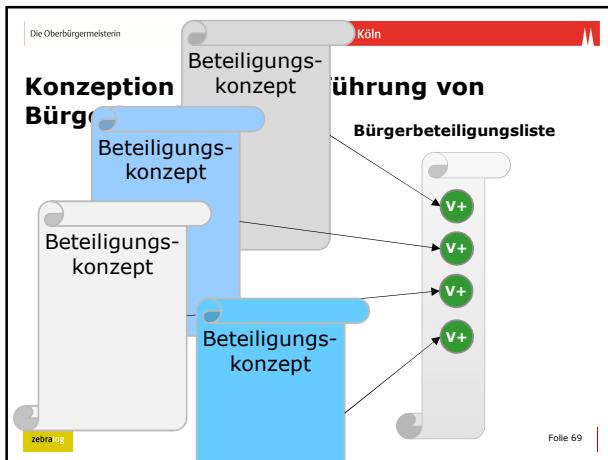
**2. Runde**

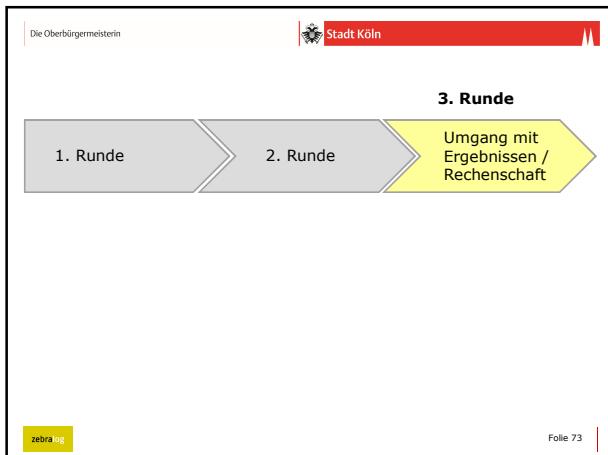


1. Runde      Konzeption u.  
Durchführung      3. Runde

zebra10g

Folie 68





Die Oberbürgermeisterin

Stadt Köln

**Diskutieren Sie & halten Sie Ihre Ergebnisse fest!**

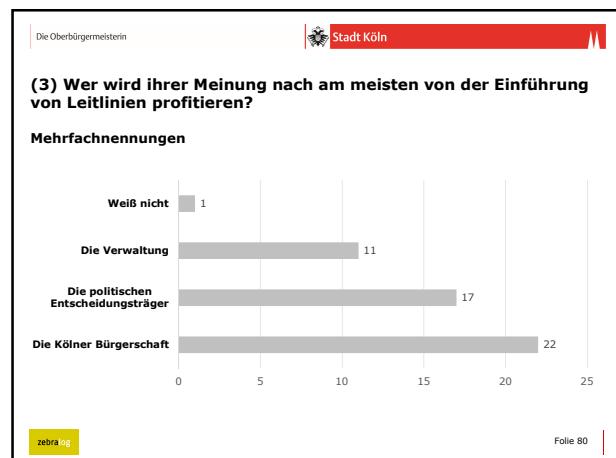
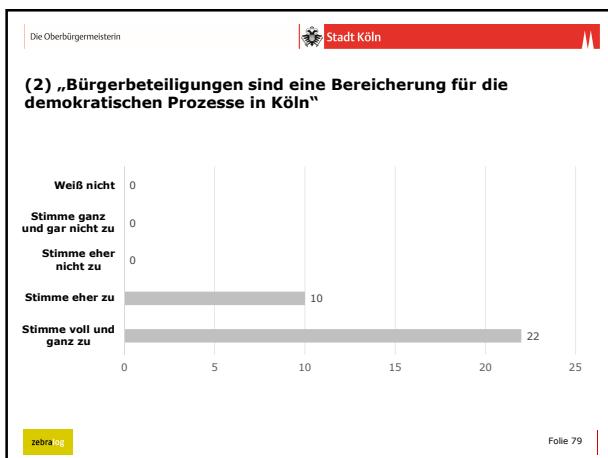
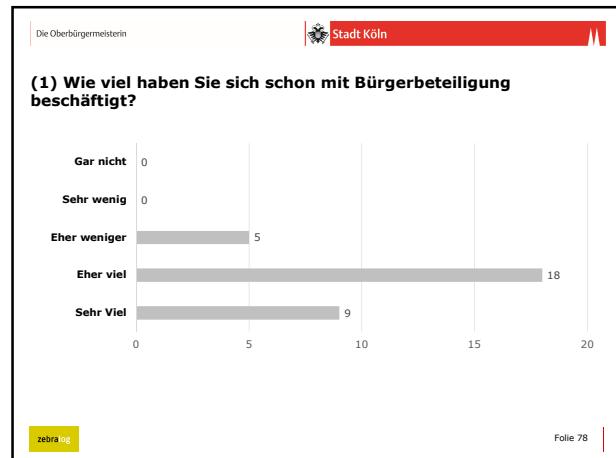
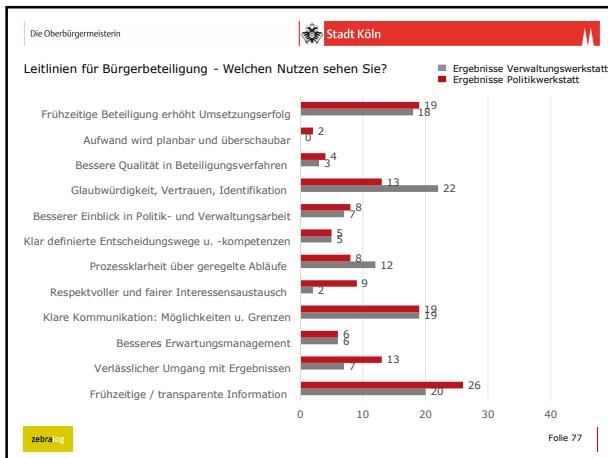
- Welche Erwartungen haben Sie an die Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse, damit Sie eine gute Entscheidung treffen können?
- Wie können Ihre politischen Abwägungen und Ihre gefällten Entscheidungen gegenüber der Öffentlichkeit gut kommuniziert werden?

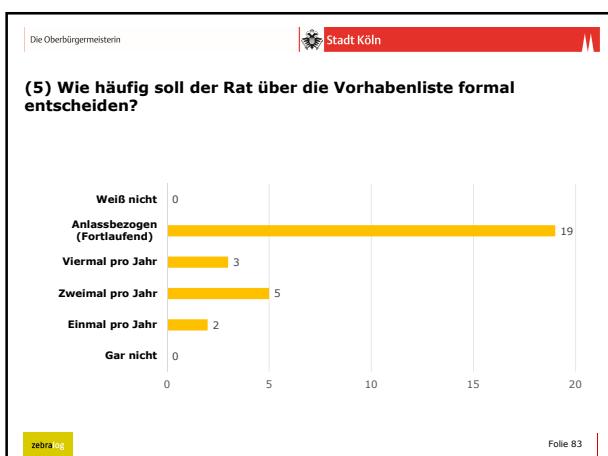
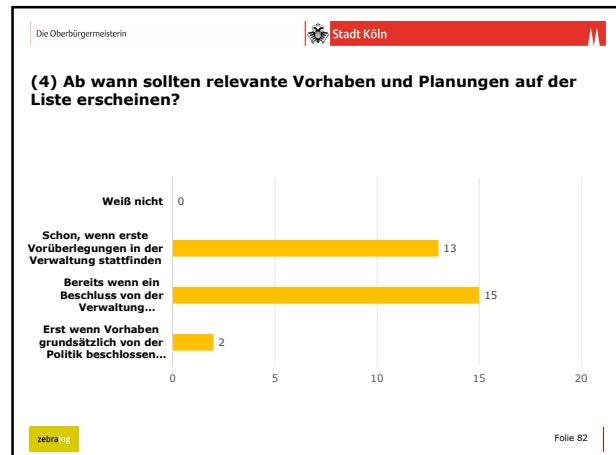
Folie 74

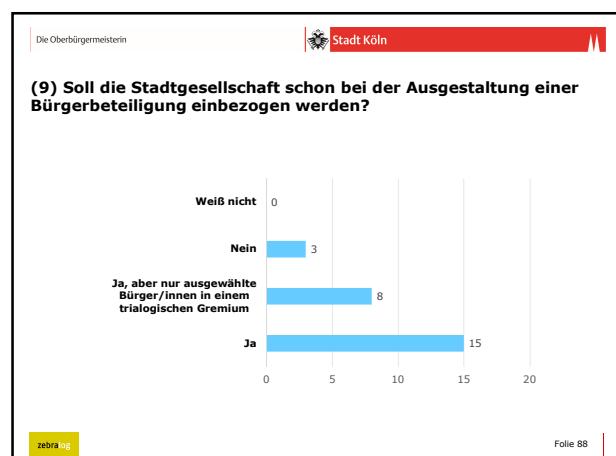
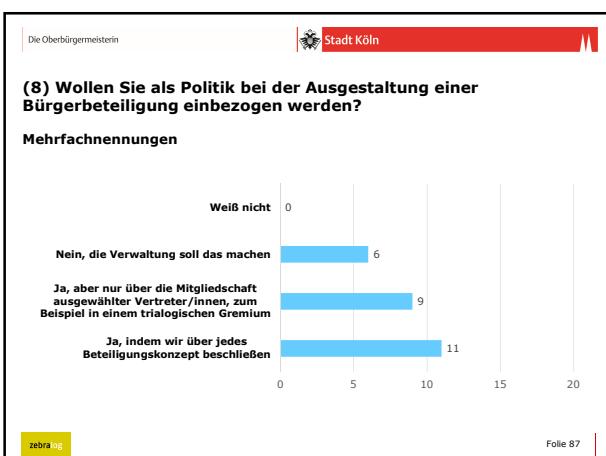
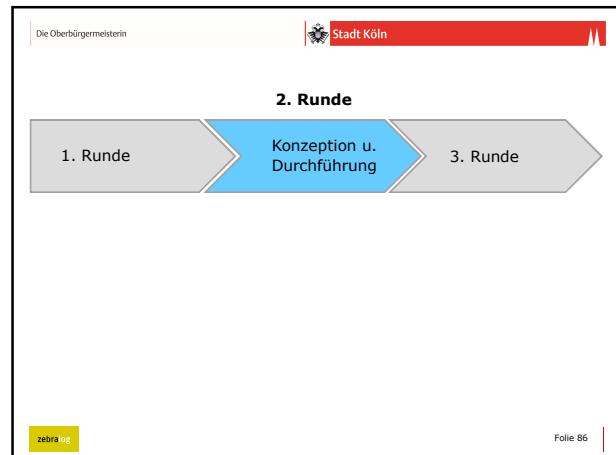
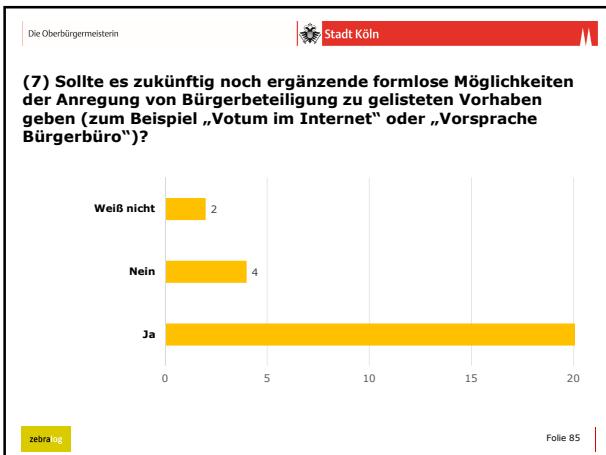
zebralog

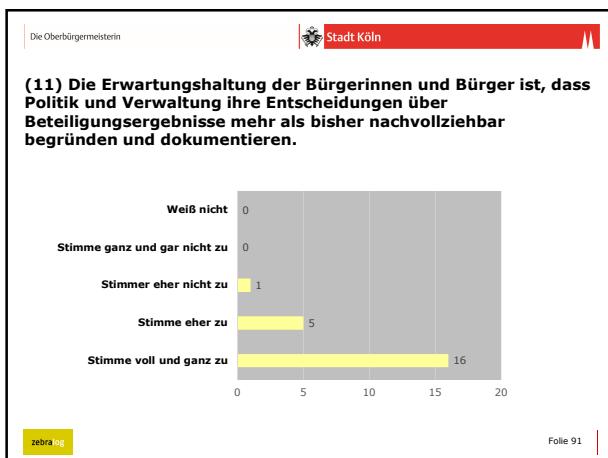
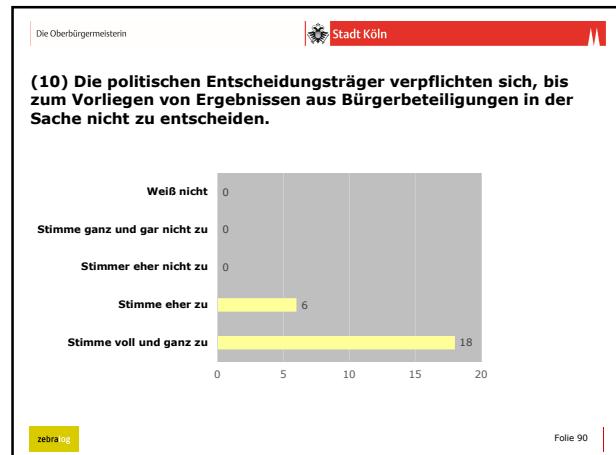
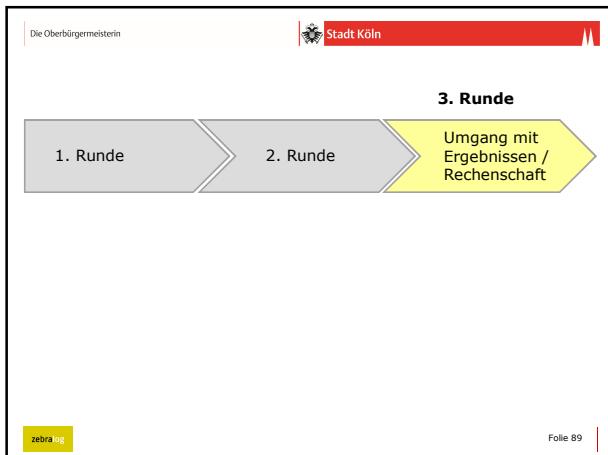


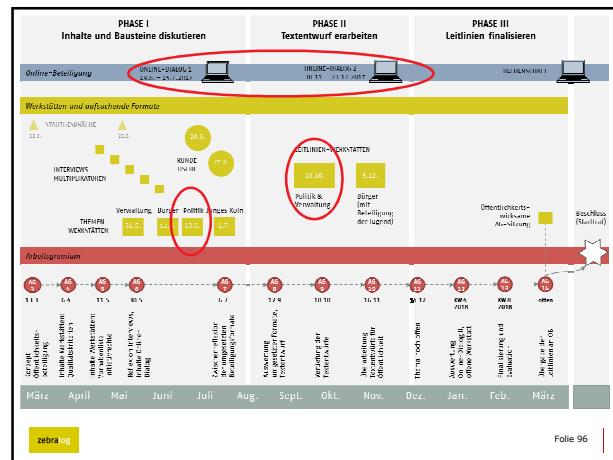
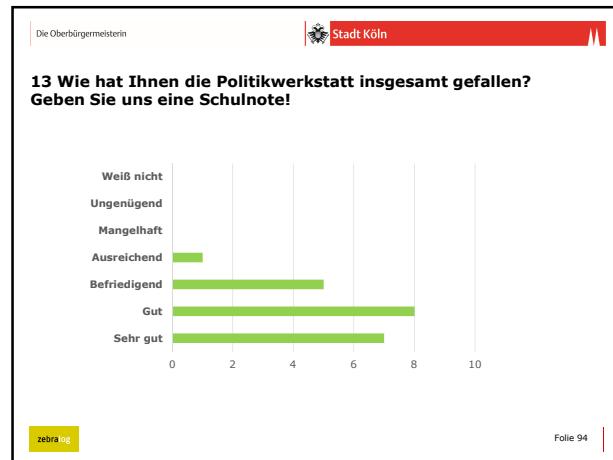
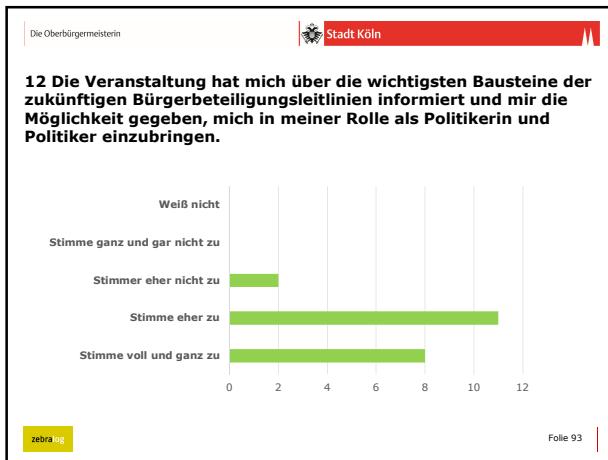
- Die Oberbürgermeisterin
- Stadt Köln
- Begrüßung und Grußwort  
*Oberbürgermeisterin Henriette Reker*
  - Leitlinienprozess in Köln  
*Dr. Oliver Märker, ZebraLog*
  - Diskussion zentraler Fragen in drei Runden  
Diskussion an den Tischen
  - Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion Plenum**
  - Ausblick und Verabschiedung
- Folie 76
- zebralog











**Herzlichen Dank!  
Kommen Sie gut nach Hause!**